Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 99. — Bromberg, Sonntag den 1. Mai 1927. — 51. Jahrg.

Polen und die Weltwirtschaftskonferenz.

Als im Herbst des vorigen Jahres von den bedeutendsten Finanzmännern der alten und der neuen Welt das bekannte Wirtschaftsmanifest verfaßt wurde, war sich fast die gesamte polnische Wirtschaft einig in der Ablehnung der in diesem Manifest aufgestellten Grundsätze. Denn gerade den hohen Zollmauern verdankt ein großer Teil der polnischen Industrie sowohl Entstehen wie auch Bestehen. Die im Versailler Vertrag festgelegte Grenzziehung in Ost- und Mitteleuropa, die der europäischen Wirtschaft durch die Neuschaffung von Staaten und Zollgrenzen so große Hindernisse bereitet, hat zur Entstehung einer Reihe neuer Industriezweige in den einzelnen Nachkriegsstaaten geführt. Denn jeder dieser Staaten hat natürlich das Bestreben, autark zu sein, das heißt, wirtschaftlich sich selbst zu genügen und in möglichst geringem Umfange vom Ausland abhängig zu sein.

Die Schaffung von Zwergindustrien ist nur möglich, wenn hohe Zollmauern die eben erst im Entstehen begriffenen, daher auch noch teuer arbeitenden Betriebe vor der Konkurrenz alterprobter ausländischer Unternehmen schützen. Das bedeutet natürlich eine Schwächung der großen Industrien und ein Aufhalten ihrer Entwickelung. Die kleinen Industrien können unmöglich ebenso rationell wirtschaften, wie beispielsweise große internationale Industrieverbände. Gerade die amerikanische Industrie wird der europäischen bei ihrer Zersplitterung zur gefährlichen Konkurrenz, da an ein Festhalten an dem Prinzip der Schutzzölle in alle Ewigkeit doch nicht zu denken ist und die Industrie der Vereinigten Staaten bei der dort mit unheimlicher Schnelligkeit fortschreitenden Mechanisierung und Nationalisierung der Betriebe alle europäischen Splitterindustrien überrennen muß.

Die am 4. Mai in Genf beginnende Weltwirtschaftskonferenz ist daher auch überwiegend nur für Europa von Interesse. Amerikanische Wirtschaftsführer haben mehr als einmal ihr Desinteressement kundgetan. In richtiger Erkenntnis des Krebsschadens der europäischen Wirtschaft spezialisiert man sich bei der riesigen Fülle des für die Konferenz vorliegenden Materials in der Hauptsache auf den Programmpunkt der Beseitigung der Handelshindernisse in Europa.

Damit wird die polnische Wirtschaft an einer empfindlichen Stelle getroffen. Allein die engen Beziehungen zwischen dem Wirtschaftsmanifest und der Weltwirtschaftskonferenz hatten in Polen so großes Mißtrauen erregt, daß man von einer Teilnahme an der Konferenz zunächst absehen wollte. Wenn sich die Regierung vor einigen Wochen nun doch noch entschlossen hat, eine Delegation nach Genf zu entsenden, so ist das in der Hauptsache wohl aus taktischen Gründen geschehen. Die damals begonnenen Anleiheverhandlungen zwangen dazu, den Willen zu einer Zusammenarbeit mit der gesamteuropäischen Wirtschaft zu dokumentieren. Auf diese Weise soll das Vertrauen des Auslandes zur polnischen Wirtschaft gestärkt werden. Um aber die Bedenken der polnischen Wirtschaftskreise gegen die Teilnahme an der Konferenz zu zerstreuen, wird immer wieder darauf hingewiesen, daß Exekutivbeschlüsse in Genf ja nicht gefaßt wurden, sondern daß die Konferenz lediglich einen beratenden Charakter habe. Und es ist bei der Mentalität der maßgebenden polnischen Wirtschaftsführung anzunehmen, daß man nicht gewillt ist, Ratschläge anzunehmen, die den bisherigen Grundsätzen der polnischen Wirtschaftspolitik zuwiderlaufen.

Beweise für diese Behauptung gibt es genug. Die polnische Wirtschaftspolitik baut sich zum erheblichen Teil auf wirtschaftlichen Anormalitäten auf (hohe Schutzzölle, Dumping-System, Regierungsbeihilfen usw.). Der beste Prüfstein des ehrlichen Willens eines normalen wirtschaftlichen Zusammenarbeitens mit dem übrigen Europa ist für Polen doch die Regelung der Handelsverhältnisse zu Deutschland. Aber in den ganzen, nunmehr zwei Jahre andauernden deutsch-polnischen Verhandlungen tritt immer wieder das Bestreben einflußreicher Kreise hervor, sich im Interesse der eigenen, neu geschaffenen und teuer arbeitenden Industrie gegen eine zu enge Verbindung mit dem auf einer ungleich höheren Stufe der industriellen Entwicklung stehenden Deutschland zu wehren. Polen will sich in Deutschland wohl für seine Schweine, sein Holz, Naphtha, für oberschlesische Kohle, Zucker und andere Exportartikel einen Absatzmarkt sichern, möchte jedoch möglichst wenig oder gar keine Zugeständnisse an die deutsche Industrie machen, die wiederum in Polen einen Absatzmarkt zu finden hofft. Daß der kaufmännische Grundsatz „do ut des“ auch bei den deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen anzuwenden ist, für diese Überlegung hat gerade der allmächtige „Leviatan“ recht wenig Verständnis. Daß übrigens auf polnischer Seite auch anderen Staaten gegenüber eine ähnliche Praxis beliebt wird, beweisen die häufigen Zwischenfälle wirtschaftlicher Art mit der Tschechoslowakei, besonders in der Frage der Viehausfuhr.

Die Anwendung des Dumping-Systems ist ebenfalls eine Anormalität, über deren Beseitigung die Weltwirtschaftskonferenz gleichfalls beraten will. In Polen findet es hauptsächlich Anwendung in der Zucker- und Naphtha-industrie. Besonders die polnische Zuckerindustrie ist auf den Dumping angewiesen, und die Folge davon ist, daß der Zucker im Inlande — obwohl Polen ein stark Zucker produzierendes Land ist — etwa doppelt soviel kostet, wie der Exportzucker. Von Naphthaprodukten kosten beispielsweise 100 Kilogramm Paraffin im Export 105 Złoty, im Inlandsverkehr hingegen 165 Złoty. Hier ist es zu eigenartigen wirtschaftlichen Erscheinungen insofern gekommen, als das aus Polen exportierte Paraffin mit Gewinn wieder nach Polen importiert wurde.

Weiterhin gehört die Subventionspolitik der polnischen Regierung zu den ungesündesten Erscheinungen des polnischen Wirtschaftslebens. Viele Millionen werden an Unternehmen verschwendet, die bei einer Normierung der Verhältnisse doch nicht mehr lebensfähig bleiben können. Es werden Motorenfabriken, Stahlwerkzeugfabriken usw. mit Regierungsgeldern unterhalten, die hinsichtlich der Qualität und Preiswürdigkeit den Vorsprung der westeuropäischen Fabrikation nicht mehr einholen können. Bei ernsthaftem Willen, einen Abbau der Zollschranken vorzunehmen, müßten derartige Unternehmungen zu allererst abgebaut werden, da sie bei niedrigen Zöllen überhaupt nicht konkurrenzfähig bleiben können.

So bildet die polnische Wirtschaft im gesamteuropäischen Wirtschaftsgefüge einen Knoten, dessen Lösung recht problematisch erscheint und durch eine problematische internationale Konferenz zweifellos auch keine radikale Änderung erfahren wird. Man darf sich schon heute keiner Täuschung darüber hingeben, daß eine Anwendung der an sich klaren und einleuchtenden, für die Weltwirtschaftskonferenz maßgebenden Grundgedanken auf Polen große Umwälzungen in der Wirtschaft dieses Staates mit sich bringen müßte, die zwar für die internationale Zusammenarbeit von Vorteil, für gewisse polnische Anschauungen über die Interessen einer polnischen Großmacht aber verderblich wären.

*

Die Bolschewisten kommen nach Genf,

um Sowjetrußland auf der Weltwirtschaftskonferenz zu vertreten.

Nach einer amtlichen Moskauer Meldung ernannte die Sowjetregierung am 28. April die Mitglieder der russischen Kommission für die internationale Wirtschaftskonferenz. Zum Vorsitzenden wurden Ossinski, zu Mitgliedern Sokolnikow, Chintschuk und Lepse ernannt. Der Kommission sind fünf Sachverständige beigegeben. Sekretär der Kommission ist Stein.

In Frankreich wird der Beschluß der russischen Regierung, an der Weltwirtschaftskonferenz teilzunehmen, als Symptom für eine bevorstehende Wendung in der internationalen Politik Rußlands mit Genugtuung registriert. Man glaubt in Paris, bestimmte Anhaltspunkte dafür zu haben, daß die Sowjetregierung eine gründliche Modifikation ihrer Haltung zum Völkerbunde vorbereitet. So will der „Temps“ wissen, daß in Moskau bereits die Absicht besteht, auch zu der vorbereitenden Abrüstungskonferenz, die ja im Herbst ihre Beratungen wieder aufnehmen soll, einen Vertreter zu entsenden, und daß man darüber hinaus in den führenden Sowjetkreisen bereits in Erwägung darüber eingetreten sei, Rußland zunächst durch einen Beobachter ständig in Genf vertreten zu lassen.

Die Nordtruppen auf dem Vormarsch.

Schanghai, 30. April. (PAT.) Nach bis jetzt noch nicht bestätigten Meldungen haben die Nordtruppen den Jangtsefluß überschritten und die Vorstadt von Nanking eingenommen.

Nach einem weiteren Telegramm aus Mukden hat Tschangtsolin die Absicht, die sowjetrussischen Konsulate in der Mandschurei zu schließen. Die über diese Absicht informierten Konsulatsbeamten haben bereits ihre Sachen nach Moskau abgeschickt. In Mukden sind Gerüchte über eine Aktion russischer Truppen an der Grenze der Mandschurei im Umlauf. Nach diesen Gerüchten dringt mongolische Kavallerie unter der Führung russischer Offiziere in der Mongolei vor.

Hinrichtungen von Kommunisten in China.

Peking, 28. März. (PAT.) Nach halbamtlichen Meldungen hat das außerordentliche geheime Tribunal kürzlich nach einer dreitägigen Verhandlung gegen Kommunisten, die unter der Anklage des Hochverrats standen, sämtliche Angeklagten zum Tode verurteilt. Bis jetzt wurden 20 Kommunisten hingerichtet, darunter eine Frau. Eine weitere Meldung des Reuter-Bureaus besagt, daß der bekannte Kommunist Litaschao, sowie 17 andere Kommunisten, die während der durch die chinesische Polizei vorgenommenen Revision in der sowjetrussischen Botschaft festgenommen worden waren, gestern hingerichtet worden sind.

Brüderliche Eintracht.

Sensationeller Appell des sozialistischen Exministers Severing.

Eine in Saarbrücken veranstaltete Vortragsreihe „Deutscher Aufbau“ wurde am Donnerstag abend mit einer Rede des früheren preußischen Innenministers, des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Severing eröffnet. Nach einer Interpretation des Artikels 1 der Weimarer Verfassung und einem Rückblick über die politischen Rechte der Arbeiter unter dem alten Regime kam er — einem Bericht der „D. A. Z.“ zufolge — u. a. auch auf den Ruhreinbruch der Franzosen im Jahre 1923 zu sprechen: Man könne heute leidenschaftslos darüber reden, ob der Ruhreinbruch und die passive Resistenz richtig waren oder nicht, doch sage er heute rückblickend: „hätte das deutsche Volk die Antwort auf den Ruhreinbruch nicht erteilt, so hätte Deutschland seine Achtung in der Welt verloren.

Die Wahlen zum deutschen Reichstage und zum preußischen Landtage, das Verhalten der Parteien einschließlich der Deutschnationalen Volkspartei, haben den Beweis erbracht, daß das deutsche Volk von seiner Revancheidee abgekommen ist, daß es keinen Krieg will und damit kaum etwas gewinnen, aber alles verlieren kann. Wir werden erst dann an den guten Willen der anderen glauben können, wenn sie sich nicht nur auf den Konferenzen ein Stelldichein geben, sondern von sich aus an die Abrüstung praktisch herangehen. Die Wahlen in Frankreich haben bewiesen, daß auch das französische Volk die Kriege satt hat. Ich schaue mit Hoffnung in die Zukunft. Wir glauben nicht an die Gewalt, aber wir glauben an die Gewalt der Vernunft, und deshalb glauben wir, daß einstmals eine Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich möglich sein werde.

Die bisherige Behandlung der Abrüstungsfrage, die bereits von Wilson im Jahre 1918 proklamiert worden ist, hat einen bitteren Geschmack in Deutschland geschaffen, der wirkliche Friede, namentlich in Europa, ist undenkbar, solange in der Frage der Abrüstung keine völlige Parität herrscht. **Es kann nicht angehen, daß man einem 62-Millionen-Volke zumutet, nur ein 100 000-Mann-Heer zu haben, während viel kleinere Nationen zu ständiger Aufrüstung ermutigt werden.**

Jetzt schickt sich eine große Partei Deutschlands an, auf den Boden der Reichsverfassung zu treten und am Aufbau Deutschlands mitzuhelfen. Wir hätten den Fortschritt leichter erreicht, wenn diese Einigung früher gekommen wäre. Ich wünsche dringend, daß die Deutschnationalen auf der Linie bleiben, auf die sie durch die Richtlinien der Zentrumspartei getreten sind. Alle Gefahren, die wir noch auszustehen haben, können überwunden werden, **wenn wir alle brüderlich zusammenstehen.** Alle müssen sich in der großen Reichsverfassung gleichberechtigt fühlen. Wir dürfen uns nur als Brüder fühlen und müssen für den Staat und im Staate arbeiten.“

Zur **Saarfrage** erklärte Severing: „Die öffentliche Meinung in Frankreich weiß sehr genau, daß die Saarbevölkerung, die die deutsche Staatsangehörigkeit nicht verloren hat, wieder in den Reichsverband zurückkehren will. Wenn auch die Abstimmung erst für 1935 vorgesehen ist, so würde es für den Frieden gut und zweckmäßig sein, wenn das Selbstbestimmungsrecht jetzt schon mit französischer Zustimmung dem Saargebiet gewährt würde, denn 1935 ist kein anderes Ergebnis zu erwarten als jetzt.“ Er, Severing, könne dies aussprechen, denn in Frankreich stehe er nicht in dem Verdacht, Revanche- oder Haßpolitiker zu sein.

Der Stand des Złoty am 30. April:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,50
In Berlin: Für 100 Złoty 46,98
(beide Notierungen vorbörslich)

Bank Polski: 1 Dollar = 8,89
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92½.

Verlorenes Spiel.

Am letzten Tage des übelgelaunten April, wo die Sonne sich weiter hervorwagt, weil sie nach dem schöneren Mai Ausschau halten will, werden die letzten französischen Truppen die saarländische Stadt Saarlouis verlassen. Das französische Militär wird durch einen internationalen Bahnschutz abgelöst, aber schon diese über das Friedensdiktat hinausgehende Belästigung der reindeutschen Saarbevölkerung wird als Erleichterung begrüßt. Nicht immer naht der Frühling mit Brausen, manchmal kommt er bedächtig mit lindem Wehen ins Land.

Wie dem Berliner „Tag“ berichtet wird, hat das große Packen schon längst begonnen. „Nichts haben sie mitgebracht, als sie einzogen; mit einem armseligen Brotbeutel auf dem Rücken kamen die Franzosen in den Unglückstagen des Jahres 1918 an, aber mit vollgepackten Güterzügen, Lastautomobilen und Möbelwagen ziehen sie wieder ab. Etwa 40 bis 50 Eisenbahnwaggons sind bereits abgerollt und immer noch wird gepackt. Alles, aber auch rein alles, selbst das, was an sich niet- und nagelfest ist, muß mit. Kein Ofenrohr, kein Deckenhaken wird in den Kasernen verbleiben. Von den Wänden werden die Holzleisten, die zum Anbringen der Kleiderhaken dienten, abgerissen. Vom Rennplatze werden die Hürdenpfähle weggeholt, und nur die vertrockneten Ginsterzweige bleiben liegen. Sogar altes, unbrauchbares Gerümpel bleibt nicht zurück, oder es wird beim Lumpenhändler zu Geld gemacht.“

Der nach dem Saargebiet entsandte Sonderberichterstatter des nationalistischen „Petit Parisien“ veröffentlicht in seinem Blatt einen Artikel über die Saarfrage, der, von einigen großen Irrtümern abgesehen, außerordentlich bemerkenswerte Feststellungen enthält. Über die Aussichten der Volksabstimmung sagt der Berichterstatter: „Heute ist die Partie bereits zu Ende gespielt, und nur ein Umsturz könnte eine öffentliche Meinungsäußerung hervorrufen, die seit langem festgelegt ist. Die Saarbevölkerung ist uns nicht mehr feindlich, aber sie hat ihre Entscheidung gefällt.“

Die „Saarbrücker Landeszeitung“ bemerkt dazu, daß die Partie bereits für Frankreich zu Ende gespielt war, bevor sie begonnen hatte. Daran könne auch kein Umsturz etwas ändern. Die saarländische Bevölkerung sei von vornherein durchaus nicht franzosenfeindlich gesinnt gewesen; das Verhältnis habe sich erst geändert, als man mit der Besatzung die französische Kultur am eigenen Leibe zu spüren bekam.

Der Pariser Korrespondent gibt weiter eine Erklärung wieder, die ihm das französische Mitglied der Regierungskommission, Morize über die Saarfrage gegeben hat: „Wir (Frankreich?) haben unsere Pflicht erfüllt. Vielleicht ist es noch Zeit, daran zu denken, aus dem Saargebiet einen autonomen Staat zu machen. Es können natürlich Entscheidungen eintreten, die wir nicht voraussehen.“ Der Berichterstatter des „Echo de Paris“ bemerkt zu der Erklärung von Morize, die Optimisten klammerten sich an diese Hoffnung. Er warne aber davor, sich mit

trügerischen Hoffnungen zu schmeicheln. Besser sei es, der Wahrheit ins Gesicht zu schauen.

*

Französischer Militarismus am Rhein.

Bei **Artillerieschießübungen der französischen Besatzungstruppen** auf dem Schießplatz von Vellingen bei Trier flogen am 21. April kurz nacheinander zwei Granaten über den Weinort Oberemmel hinweg, dicht an dem der Domkirche von Trier gehörenden Weingutshof Schwarzhof vorbei und schlugen in einer Entfernung von 100 Meter von dem Gebäude in eine Wiese, wo sie krepierten. Dreißig Meter von dieser Stelle befand sich eine Anzahl Arbeiterinnen bei der Arbeit. Da die Explosion auf einer sumpfigen Wiese stattfand, war die Wirkung nicht sehr groß, und von den Mädchen wurde daher niemand verletzt. Die deutschen Behörden haben wegen des Vorfalles Vorstellungen bei der Besatzung erhoben.

*

Entweder — oder!

Entweder rüsten die anderen ab, oder Deutschland rüstet auf.

In einem Leitartikel mit der Überschrift „Das Ende der Abrüstung“ nimmt der außenpolitische Mitarbeiter des „Journal de Genève“, William Martin, zu der in Genf zu Ende gegangenen Tagung der Vorbereitenden Abrüstungskommission Stellung. An einer Stelle dieses Artikels heißt es: „Das wiederholte Eingreifen des Grafen Bernstorff in die Debatte war nicht nutzlos. Es zeigt, daß Deutschland, gestützt auf das in der Präambel zum fünften Kapitel des Versailler Vertrages enthaltene Versprechen, nicht geneigt sei, dieses Versprechen in die Vergessenheit sinken zu lassen. Der Versailler Vertrag habe Deutschland genügend Lasten auferlegt. Man könne verstehen, daß Deutschland die mageren Rechte, die ihm dieser Vertrag noch beläßt, geltend machen will.

Es wird somit der Tag kommen, wo die Frage akut werden wird, ob die europäischen Länder ihre Rüstungen einschränken wollen oder ob sie das alte deutsche Heer wieder auferstehen sehen und somit wiederum den Rüstungswettbewerb der Vorkriegszeit erleben wollen.“

Gefährliche Flegelei.

In einem Aufsatz „Danziger Fragen“ forderte das in Danzig erscheinende Organ der polnischen Minderheit, die **„Gazeta Gdańska“**, zum Boykott Danziger Geschäfte auf und machte im Gassenton für den Gedanken Stimmung, sich über Danzigs Rechte hinwegzusetzen. In diesem Artikel hieß es u. a.:

„Es scheint, daß auch die polnische Öffentlichkeit im polnischen Reiche zu begreifen beginnt, daß hier (in Danzig) ein Vorposten von allergrößter Bedeutung ist, daß Danzig ein Gebiet ist, auf dem die Wellen der Lebensinteressen Polens und Deutschlands zusammenprallen. Wir werden siegen, wenn wir in Eintracht **unter der Parole** des bekannten Patriotismus und des **elementaren slawischen Angriffs losschlagen** werden, wie wir auf den Feldern von Tannenberg die kreuzritterliche Hydra zertreten haben. (Das war weniger ein slawischer als ein litauischer Angriff gegen eine kleine adlige Minderheit, ein Kampf, dessen heidnischen Charakter sogar der Papst aufs schärfste verurteilt hat. D. R.) Hier müssen die Öffentlichkeit in Danzig wie auch der polnische Beamte und das ganze geeinigte polnische Reich angesichts der Gefahr ihre Pflicht erfüllen — auch die Polnische Regierung, die dazu berufen ist, die Interessen des Reiches und dieses allzu kleinen Streifens am Meer zu hüten und zu wahren. Die polnische Regierung muß ihre bisherige Richtung in der Danziger Politik einer gründlichen Revision unterziehen. Das Programm der Verständigung und des guten Willens hat auf der ganzen Linie versagt und hat den Danziger Zwerg geradezu bis zur Manie ermutigt. Man muß eine Politik der starken Hand und der unerbittlichen Rücksichtslosigkeit einschlagen. **Wenn das kapriziöse Söhnchen allzu sehr der Mutter (!) lästig wird, und die Geduld, die Mahnungen und Warnungen kein erwünschtes Resultat erzielen, dann nimmt man die Rute und wichst dann ordentlich die Höschen aus. Schon allzu lange verhöhnt Danzig das Ansehen des polnischen Reiches. Es ist Zeit, jetzt an die Rute zu denken. Mittel haben wir genug, übergenug in der Hand. Der Danziger wird zuerst schreien, wird sich winden und drehen und in alle Welt hinausbrüllen. Mag er schreien, mag er brüllen, die Hungerkur (!) wird ihm gut tun und ihn zur Besserung bringen. Er wird sich schon allmählich beruhigen und dann artiger werden. Unser Marschall (Piłsudski) wird ihn schon zu zähmen wissen. Und wenn er auch mit der Peitsche knallen müßte. Wenn er das tun wird und das durchführen wird, dann wird ganz Polen hinter ihm wie eine Mauer stehen und das polnische Volk wird ihm dankbar dafür sein. Er kann das tun — er hat die Macht dazu. Wichse, Wichse, Herr Marschall, nach deiner Art! Dieses Argument werden die Danziger verstehen, denn sie haben sich daran gewöhnt. Mache er sofort Ordnung und befreie unsere Lunge, unser Atmungsorgan von dieser furchtbaren Last, die uns seit so vielen Jahren drückt!“**

Dieser Artikel hat in Danzig große Erregung ausgelöst. So schreiben die **„Danziger Neuesten Nachrichten“** unter der Überschrift „Große Erregung über die „Gazeta Gdańska“ — „Landesverrat?“ wie folgt:

„Wir haben bereits die unerhörten Artikel der polnischen „Gazeta Gdańska“ energisch zurückgewiesen. Wie vorauszusehen war, hat dieser Artikel eine außerordentliche Empörung ausgelöst. Die Gesinnung, die hinter dem Artikel der „Gazeta Gdańska“ steht, mag vielleicht und hoffentlich eine vereinzelte Gesinnung der Redaktion der „Gazeta Gdańska“ sein. Immerhin wird darauf hinzuweisen sein, daß die Auslassung insofern doch eine besondere Beachtung verdient, als die „Gazeta Gdańska“ derselben politischen Richtung angehört, wie die größte Parlamentspartei Polens.“

Die **„Danziger Allgemeine Zeitung“**, das Organ der Deutschnationalen, sagt zu dem Fall:

„Alles, was man von dieser polnischen Unverschämtheit sagen könnte, wäre zu schwach, um diesen niederträchtigen Angriff auf die deutsche Bevölkerung gebührend zu geißeln. Dieser Angriff des polnischen Blattes ist eine Mahnung an unsere gesamte Bevölkerung, wie an unsere Regierung, auf der Hut zu sein und mit zäher Energie für unser deutsches Danzig den Abwehrkampf gegen diese polnischen Machtgelüste zu kämpfen. Auch der Völkerbundrat und seine Vertreter werden sich diese polnische Unverschämtheit als wertvolles Material für eine Abrüstungs- und Weltfriedenskonferenz merken müssen. Im übrigen wäre es gut, wenn der Staatsanwalt sich diesen Artikel ansehen und seines Amtes walten würde.“

Die **„Danziger Landeszeitung“**, das Organ des Zentrums, wirft direkt die Frage auf: Wie lange wird die Danziger Regierung Landesverrat dulden? ... Denn das bedeute die angeführte Stelle der „Gazeta Gdańska“. Die „Landeszeitung“ schreibt weiter: „Es ist das die direkte Aufforderung an Polen, also an eine auswärtige Macht, Gewaltmaßnahmen gegen Danzig zu ergreifen, und dies geschieht in einer Sprache, die unerhört und frivol zugleich ist, sie ist auch charakteristisch dafür, wie diese Polen in Danzig die Danziger Interessen vertreten. Wir haben seinerzeit die Wahlparole ausgegeben: „Danzig den Danzigern“. Was aber hier steht, ist der Ruf: „Auslieferung Danzigs an Polen“. So vertreten diese Leute die Interessen Danzigs. **Wir wollten nur sehen, was etwa einem Deutschenblatt in Polen geschehen würde, das auch nur einen geringen Teil dessen gegen Polen geschrieben hätte, was hier von dem polnischen Blatt gegen Danzig geschrieben ist.** Es geht nicht an, daß in einem Zeitungsblatt eines Staates zu Gewaltmaßnahmen gegen diesen aufgefordert wird, wie es hier geschehen ist. Wir sind der Auffassung, daß der Senat eingreifen muß, und wir sind der Überzeugung, daß er bereits eingegriffen hätte, wenn in einer deutschen Danziger Zeitung etwas Derartiges gestanden hätte.“

Selbst das sozialistische Arbeiterblatt, die **„Danziger Volksstimme“**, schreibt:

„Wir müssen gestehen, lange kein übleres nationalistisches Gekrächze gehört zu haben, als diesen Erguß in dem Danziger polnischen Blatt. Nimmt man hinzu, daß in demselben Artikel die Polen zu einem Wirtschaftsboykott der Danziger Geschäftswelt aufgefordert werden, daß das Blatt ferner von einem Siege des polnischen Patriotismus spricht, wenn der elementare slawische Angriff losgehen würde, und daß die polnischen Behörden aufgefordert werden, bei Lieferungen und Beschäftigungen nur an die Polen zu denken und nicht „die deutsche Hydra“ zu füttern, so bekommt man einen Begriff von der **krankhaften Verirrung des Nationalgefühls in besten polnischen Kreisen.** Wir Danziger Sozialdemokraten, die wir stets für eine Verständigung mit Polen eingetreten sind, müssen aber erklären, daß mit diesem Polen, das nur eine nationalistische Haßfratze und eine Knute in der Hand kennt, eine Verständigung nicht möglich ist.“

Daß die **reichsdeutsche Presse** sich gleichfalls ihre Kommentare zu den Auslassungen der „Gazeta Gdańska“ erlaubt, dürfte selbst den Verfasser dieses Giftprodukts nicht wundern. Vielleicht zieht ihm Marschall Piłsudski einmal die Höschen stramm. Es täte sehr nötig!

Bromberg und Königshütte.

Wie wir gestern berichten konnten, hat es die polnische Mehrheit des Bromberger Stadtparlaments für politisch zweckmäßig und mit ihrem Gerechtigkeitsgefühl für vereinbar gehalten, die berechtigte deutsche Forderung auf wenigstens einen Sitz im Bromberger Magistrat niederzustimmen.

Die denkwürdige Wahl fand am Abend des 28. April statt. 24 Stunden vorher wurden in Königshütte Stadträte gewählt. Hier sind die Deutschen in starker Majorität. Trotzdem haben sie den polnischen Parteien gemäß dem Anteil der Bevölkerungsziffer von zehn Magistratssitzen drei überlassen. (Vgl. unsere Meldung unter der Rubrik „Polen“.)

Preisfrage: Wer verfügt über größere politische Kultur? Die polnische Mehrheit in Bromberg oder die deutsche Mehrheit in Königshütte?

Eine Zwecklüge.

Die Zeitungen berichten gern über die „Duplizität der Ereignisse“. Dürfen sie es auch dann tun, wenn sie selbst von dieser Duplizität berührt werden? Unseren Lesern ist bekannt, daß über die „Deutsche Rundschau“ schon zum zweiten Male aus recht durchsichtigen Gründen die Liquidation verhängt wurde. Die politische Liquidation! Gleichzeitig gibt es auch ein Liquidationsverfahren über die „Drukarnia Pomorska“ in Graudenz, in deren Verlag der deutschfeindliche „Głos Pomorski“ und die gleichfalls polnische „Weichselpost“ erscheinen. Hier handelt es sich um eine geschäftliche Liquidation! Dieses Unternehmen — der frühere „Gesellige“ — gehörte vor dem Verkauf in polnische Hände zu den blühendsten des deutschen Ostens. Es wurde für einen Pappenstiel veräußert und ist schon jetzt wirtschaftlich auf den Hund gekommen. Darum soll es verkauft werden; aber wo findet sich so schnell ein Käufer für ein derartiges Objekt. Die letzte amerikanische Hoffnung soll in den Ozean gefallen sein; darum erfindet man jetzt ein deutsches Interesse, wahrscheinlich um den polnischen Patriotismus geschäftlich an der Konkursfirma zu interessieren. So wird dem Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ (Nr. 117 vom 30. April) folgendes Märchen gemeldet:

„Wie wir erfahren, beginnen sich um den Ankauf der „Drukarnia Pomorska“, in der sich der Verlag des „Głos Pomorski“ und der „Weichselpost“ befindet, Deutsche zu bewerben. Der ernsteste Kandidat soll der Graudenzer Buchhändler Kriedte sein, der wahrscheinlich große deutsche Fonds (natürlich!) hinter sich hat. Sollte das Unternehmen in deutsche Hände übergehen, so würde die Bromberger „Deutsche Rundschau“ nach Graudenz verlegt werden und ein deutsches Zentralorgan für Pommerellen werden. Gewisse Kreise in Graudenz und Warschau geben sich die möglichste Mühe, dieses für Pommerellen größte Unternehmen dieser Art in rein polnische Hände zu legen.“

Wir sind verpflichtet, in allen Dingen der Wahrheit die Ehre zu geben, und müssen darum die Zweckmeldung des Krakauer Piastenblattes ganz energisch dementieren. Weder Herr Kriedte, noch der Verlag der „Deutschen Rundschau“, noch irgendein anderes deutsches Unternehmen haben sich um die Drukarnia Pomorska beworben. Die gegenteilige Möglichkeit, daß man Deutsche zu einem Kaufangebot direkt oder indirekt aufgemuntert hat, braucht hier nicht besprochen zu werden, da sie auch vom Krakauer Kurjer nicht behauptet wird. **Die Herren können beruhigt sein; wir haben kein Interesse an dieser Konkursmasse.** Vielleicht läßt sich später einmal mit uns reden.

Der neue Nuntius für Polen.

Rom, 30. April. „Radio Nazionale“ erfährt, daß zum neuen Nuntius in Warschau an Stelle des Kardinals Lauri, der binnen kurzem endgültig Polen verlassen soll, Monsignore Caccia Dominioni ernannt werden soll, der zur nächsten Umgebung des Papstes gehört.

Tschechische Auszeichnungen für Polen.

Prag, 29. April. (PAT.) Der Präsident der tschechoslowakischen Republik hat folgende polnische Staatsangehörige mit dem Orden des „Weißen Löwen“ ausgezeichnet: Das Kreuz erster Klasse erhielten Vizepremier Prof. Dr. Kazimierz Bartel, Außenminister August Zaleski, der Minister für Industrie und Handel, Ingenieur Eugeniusz Kwiatkowski, und der polnische Gesandte in Prag, Zygmund Lasocki; das Kreuz zweiter Klasse der Unterstaatssekretär im Ministerium für Industrie und Handel Dr. Fr. Doleżal, der ehemalige Handelsminister Hipolit Gliwic, der polnische Gesandte in Riga Juliusz Łukasiewicz; das Kreuz dritter, vierter und fünfter Klasse eine ganze Reihe von Persönlichkeiten.

Gegen die weißrussische Bewegung.

Wilna, 29. April. Die Art, wie die Liquidation der für illegal erklärten halbkommunistischen weißrussischen Organisation „Hromada“ von der polnischen Polizei durchgeführt wird, hat unter den Weißrussen des Wilnaer Gebietes neuerdings wieder eine heftige Erregung hervorgerufen. Nach der Methode, alle nationalen Bestrebungen der Ostmarkenbevölkerung als „Kommunismus“ zu stempeln, sind die polnischen Behörden auf der Suche nach den Ortsgruppen der „Hromada“ über weißrussische Organisationen hergefallen, die mit der „Hromada“ nicht das Geringste zu tun haben, ja, sogar in einem ausgesprochenen Gegensatz zu dieser stehen. So wird der weißrussische Bauernbund, eine durchaus russenfeindliche Partei, mit unaufhörlichen Haussuchungen, Konfiskationen usw. verfolgt. Nicht minder schroff geht die polnische Polizei gegen die Ortsgruppen des weißrussischen Instituts für Wirtschaft und Kultur vor, das sich überhaupt jeglicher politischer Betätigung fernhält und nur national-kulturelle Arbeit leistet.

Die weißrussische Presse in Wilna klagt heftig darüber, daß man wieder einmal „einer polnischen administrativen Willkür“ preisgegeben sei, die die nationale Bewegung unter den Weißrussen zu ersticken suche und alle wohlwollenden Erklärungen der Warschauer Regierung Lügen strafe.

Chesterton in Warschau.

Der bekannte englische Schriftsteller **Gilbert Keith Chesterton** ist — auf den Spuren Thomas Manns — als Gast des Warschauer „Pen“-Klubs gestern nach Warschau gekommen. Diesmal hat der geschäftige Klub, der sich als ausgezeichnetes Reisebureau erweist und bald wohl dem Cookschen Bureau gefährliche Konkurrenz machen wird, einen außerordentlich glücklichen Fang gemacht. Chesterton hat seine besondere persönliche Weltanschauung, die aus Wahrem und Paradoxem gemischt ist. Aus dieser Weltanschauung heraus ist er ein warmer Freund Polens. Alles spricht dafür, daß er nicht gekommen ist, um sich beweihräuchern zu lassen, sondern um — auf seine Art — Land und Leute sich etwas näher anzusehen. Es haben sich in verschiedenen Städten, in Warschau, Posen, Krakau usw. Komitees gebildet, die den Zweck haben, sich seiner zu bemächtigen und ihn seiner Freiheit zu berauben. Nun ist die Frage, wer sich findiger und schlauer erweisen wird: Chesterton oder die Herren und Damen von den Komitees?

Unruhen im Ueberschwemmungsgebiet des Mississippi.

Die Nachricht, daß das Kriegsdepartement die Erlaubnis gegeben habe, die Deiche unterhalb New Orleans zu sprengen und auf diese Weise den Wasserzug des Hauptarms des Mississippi zu senken und die Gefahr von New Orleans abzuwenden, hat unter der ländlichen Bevölkerung des Mississippideltas ungeheure Erregung hervorgerufen und kann, wie man befürchtet, schweres Blutvergießen zur Folge haben. Die Besitzer der Ländereien, die den Fluten preisgegeben werden sollen, wollen sich mit dem Versprechen einer Entschädigung nicht zufrieden geben, sondern verlangen die sofortige Auszahlung größerer Summen als Äquivalent für den Verlust ihrer Ernte. Die Farmer rotten sich zusammen und beabsichtigen, die Sprengung der Deiche mit Waffengewalt zu verhindern.

Auf Grund des Widerstandes der Farmer wurde der frühere Gouverneur Parker zum Regierungskommissar im Überschwemmungsgebiet Mississippi ernannt. Er hat sich, mit diktatorischen Vollmachten ausgestattet, in das Hochwassergebiet begeben. Die Pelzjäger eines großen Teiles des Mississippitales haben sich den Farmern angeschlossen, um dem Deichdurchbruch Widerstand entgegenzusetzen. Sie sind mit Maschinengewehren, Gewehren und Revolvern bewaffnet. Der Bürgermeister von New Orleans hat jedoch noch einmal erklärt, daß der Deich trotz aller Proteste durchbrochen werden wird. Weitere 500 Polizisten sind zum Schutze der Ordnung herangezogen worden. Die Nationalgarde wurde mobilisiert, um die Räumung des überschwemmten Gebietes zu überwachen. Einer der Führer der Widerstandsbewegung erklärte dem Bürgermeister von New Orleans gegenüber, daß die Betroffenen ihr Eigentum schützen würden, auf dem sie und ihre Vorfahren seit mehr als 100 Jahren gearbeitet hätten. Man werde das Gebiet nicht verlassen und werde sich auch nicht ausschwemmen lassen. Worauf der Bürgermeister erwiderte, daß der Damm durchbrochen werden würde, selbst wenn von der Schußwaffe Gebrauch gemacht werden müßte.

Handelssekretär Hoover schätzt den Schaden im Überschwemmungsgebiet auf 200 Millionen Dollar. Washingtoner Kreise bezeichnen die Gesundheitslage in dem Unglücksgebiet als sehr ernst. Man rechnet mit dem Ausbruch einer Hungersnot. Die Seuchengefahr nimmt ständig zu.

Kleine Rundschau.

* **Eine Verjüngungsoperation an Klara Zetkin.** Wie dem „Kurjer Poznański“ aus Warschau gemeldet wird, haben Moskauer Ärzte an der bekannten Kommunistin Klara Zetkin eine Verjüngungsoperation nach der Methode Woronow vorgenommen. Frau Zetkin wurden Affendrüsen eingeimpft. Diese Tatsache rief in kommunistischen Kreisen große Bewegung hervor. In Zukunft sollen in Moskau nur noch Affendrüsen in Anwendung kommen. Klara Zetkin, die sich infolge zunehmender Alterserscheinungen schon fast vollständig aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen hatte, ist nach vollzogener Operation von neuem mit voller Energie an die Arbeit herangegangen. Dieser Erfolg ruft in den Kreisen der alternden Kommunisten große Hoffnungen hervor. Zu Verjüngungszwecken sind neuerdings 39 Affen nach Moskau gebracht worden.

* **Zur Geschichte der deutschen Zeitungen.** Die Kölnische Volkszeitung hat aus Anlaß der Übersiedlung in ihr neues Heim am Neumarkt in Köln eine Sondernummer herausgegeben, in der der geistige und technische Organismus einer großen deutschen Zeitung aufgezeigt wird. Die mit zahlreichen Autotypien und feinen Federzeichnungen ausgestattete Nummer behandelt alle Gebiete der inneren und äußeren Politik, der Wirtschaft, des Feuilletons usw. vom Standpunkte der journalistischen Praxis aus. Sie stellt ein bemerkenswertes Zeugnis des Fleißes dar, mit dem die deutschen Zeitungen an ihrem technischen und geistigen Ausbau arbeiten.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 99.

Bromberg, Sonntag den 1. Mai 1927.

Pommerellen.

30. April.

Graudenz (Grudziądz).

z **Das Weichselwasser** ist langsam im Fallen begriffen. Der Ladeplatz unterhalb des Schloßberges ist zum größten Teil trocken. Doch wird noch eine Hochwasserwelle erwartet. Am 27. d. M. kam das Motorschiff „Lubecki" mit zwei beladenen Kähnen stromauf ohne anzuhalten. Am 28. d. M. sah man kein Segel noch Rauchwölkchen von Culm bis Neuenburg. Nur das Motorboot „Wanda" schleppte einen leeren Kahn, der Ziegel an das Bootshaus des polnischen Rudervereins gebracht hatte, in den Hafen. *

z **Der erste weibliche Meister im Friseurgewerbe** der Stadt Graudenz ist ein Frl. Helene Mania; vor kurzer Zeit hat sie sich den Meisterbrief in ihrem Beruf erworben. *

z **Auf dem Arbeitsmarkt** ist eine Entspannung zu verzeichnen; von den über 1100 Arbeitslosen vom 1. Januar d. J. sind gegenwärtig nur noch etwa 800 zu verzeichnen. Unterstützung durch den Magistrat beziehen dagegen nur etwa 300. Mit dem Einsetzen der Bau- und Waldarbeiten hofft man diese Zahl noch verringern zu können. Auch wird die hiesige Gummifabrik, die gegenwärtig Vergrößerungsbauten vornimmt, wieder eine größere Zahl von Arbeitern — wie es heißt etwa 300 — beanspruchen. *

z. **Über den schlechten Zustand, in dem sich die Abhänge an der Weichsel befinden,** ist schon seit jeher geklagt worden. Als im Vorjahre die Klagen zu laut wurden, ließ der Magistrat durch die Arbeitslosen verschiedene Befestigungsarbeiten durchführen. Erdreich wurde in Staffeln in die Höhe gearbeitet, durch Pflöcke und Flechtwerk befestigt und die Wege gesäubert, so daß wenigstens der dem Schloßberg näher liegende Teil ein annehmbares Aussehen erhielt. Jedoch schon damals schien es, als ob tatsächlich nur fürs Auge gearbeitet worden sei. Sei es nun, daß die Arbeit nicht mit der rechten Einsicht ausgeführt wurde (es wurden z. B. auch bei Frostwetter Erdarbeiten vorgenommen), oder daß doch die Natur der Menschenkraft spotten will: Das Erdreich samt den Pfählen und Befestigungen ist bereits wieder nach unten gerutscht. Ebenso hat sich ein Teil des Abhanges an der Pionierkaserne um etwa anderthalb Meter gesenkt und die Treppe zerrissen, so daß gegenwärtig kaum noch ein einziger Weg vom Schloßberg nach der Plantage benutzt werden kann. Da auch dort gearbeitet wurde, macht der ganze Abhang einen wüsten Eindruck. Gegenwärtig sind etwa 10 Arbeiter auf der dem Schloßberg am nächsten liegenden Kuppe beschäftigt, das Erdreich abzugraben und — die Böschung hinunterzuschaufeln, so daß der unten führende Fußweg bereits verlegt ist und den Spaziergänger ein Hagel von Lehmklumpen erwartet. Der Zweck der Arbeit ist vorläufig noch nicht zu ersehen; es sei denn, man wolle dem Zahn der Zeit nachhelfen und die Kuppe durch Menschenhand schneller in die Weichsel befördern. *

z **Der Unsauberkeit den Kampf angesagt hat,** wie erinnerlich, der Innenminister Składkowski. Im Zusammenhang damit stehen wohl die zahlreichen Besuche der Sanitätspolizei, die in den letzten Tagen in Lokalen, Geschäften, ja selbst in den Höfen der Häuser erfolgten. In Kürze darf man also einen Regen von Strafmandaten erwarten. Die Revisionen werden in Zukunft fortgesetzt. *

* **Kindesmord.** Am Donnerstag früh fanden Arbeiter auf dem evangelischen Friedhof unter Kränzen versteckt in einem gut verschnürten Paket eine Kindesleiche. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet. Um 5½ Uhr fand eine Obduktion der Leiche durch den Kreisarzt Dr. Lachowski und Dr. Wetzel statt, wobei festgestellt wurde, daß das Kind gelebt hat und dann mit einem stumpfen Gegenstand getötet wurde. Nach der grausamen Mutter wird gefahndet. *

z **Aus dem Landkreise Graudenz,** 29. April. Die Landstraßen, besonders in der Umgegend von Rheden, sind in einem direkt beklagenswerten Zustand. Nicht nur, daß die früher deutschen Projekte zum Ausbau des Straßennetzes fallen gelassen worden sind, werden nicht einmal die notwendigsten Erhaltungsarbeiten getan. Nur etwas ist neu eingerichtet worden: Eine besondere Wegesteuer, die es früher nicht gab!

Thorn (Toruń).

Deutsche Bühne.

„Platonische Liebe", Lustspiel von Lothar Schmidt.
„Amor im Försterhaus", Singspiel in 1 Akt
von Streus und Nowak, Musik von Seifert.

Die moderne Frau hat körperliche und seelische Kräfte in sich entdeckt, von denen unsere Großmütter noch keine Ahnung hatten. Welcher Mann würde heute die Frau belächeln, wenn er sie die Wege zur Kraft und Schönheit wandeln sieht? Schwieriger wird es für den Mann schon, sich mit der seelischen Gymnastik seiner modernen Ehehälfte abzufinden. Wenn der Mann nun noch so rückständig ist, nicht einzusehen, daß er außerhalb seines Berufes in erster Linie für seine Frau da ist, wenn er müde vom Alltag zur Zeitung greift, während sie in Feiertagsstimmung, dann entstehen jene Gewitter am ehelichen Himmel, wie Lothar Schmidt eines vorführt. Die Frau greift in ihrer Verlegenheit zum heimlichen Briefwechsel mit einem Romanschriftsteller. Aber es war ein Versuch am untauglichen Objekt, was der zwerchfellerschütternden Wirkung des Stückes bedeutend zustatten kam. Mit dem gut bürgerlich gesalzenen Humor vereinigte sich alles zu einem anmutigen, frischen Erlebnis, so daß man dieses Lustspiel schon zu den besseren Sachen des heutigen Theatermarktes rechnen dürfte.

Für die Spielleitung zeichnete Max Herrmann, dessen unermüdliche Tätigkeit mit dieser neuen Leistung der fünften Spielzeit einen würdigen und imposanten Abschluß gab. Unter seiner Aegide wirkten die Wackeren des „Konzerts", ehelich umgruppiert, aber sonst in alter Stärke und Frische. Zunächst das Riemersche Ehepaar — Alfred Streller und Fräulein Else Herrmann. Die seelischen Leiden des sich eigentlich liebenden, durch den dramatischen Konflikt getrennten Ehepaares haben sie uns wirkungsvoll nahegebracht. Das Kolbesche Ehepaar — Hans Paulsen und Fräulein Traute Steinwender — hat uns gezeigt, wie man es anstellt, um gar nicht erst in solche Konflikte zu geraten. Und diese ihre Aufgabe, alle Situationen des Lebens mit Humor zu meistern, haben beide in wirklich vortrefflicher Weise gelöst. Fräulein Henny Tober war als Schwiegermutter der historische Hintergrund einer vergangenen Zeit und hat mit der nötigen Entrüstung und auch Rührung ihre Meinung der Neuzeit gegenüber zum Ausdruck gebracht. Ebenso gut war Fräulein Elli Klinger als Eveline Pietsch ihrer Aufgabe gewachsen, was für die komische Wirkung des Stückes von größter Bedeutung sein mußte. In kleineren Rollen halfen noch mit zum Erfolge Arno Scheik als Friedrich und Albert Schulz als Landbriefträger. Letzterem sind wohl auch die geschmackvollen Bühnenbilder zu danken.

Als zweites Stück folgte dann das einaktige Singspiel „Amor im Försterhaus". Inhaltlich mußte dieses gegen das erste Stück notwendigerweise abfallen. Aber alle Mängel des Textes haben die überaus einschmeichelnden Weisen der Musik reichlich aufgewogen, so daß sich dessen Aufführung wirklich verlohnte. Besonders das Eingangslied, von Fräulein Traute Steinwender in glänzender Form zu Gehör gebracht, dürfte auf alle Zuschauer einen nachhaltigen Eindruck hervorgerufen haben. Auch bei den vielen anderen musikalischen Einfällen fiel ihr der Hauptanteil des Erfolges zu. Gerade hierbei war die sorgfältige Vorarbeit des musikalischen Leiters Herrn O. Steinwender am besten ersichtlich, nicht allein in dem sicheren Zusammenspiel des Abends. Die übrigen Sänger und Spieler hatten den drastischen Charakter des Stückes sogar bis auf die Schnurrbärte voll erfaßt und sangen und spielten durchweg mit gutem Erfolge, Max Herrmann als Förster, Alfred Streller als Werner, Hans Paulsen als Schmitz, Albert Schulz als Obmann

Thorn.

ohne Worte, Reinhardt als Chormeister, Peglau als Schmied, Thober als Fleischhauer und Adolf Schultz als Endlich und endlicher Festredner.

So können wir den Gesamteindruck des Abends als einen durchaus gelungenen bezeichnen, der nur von einem Schatten getrübt war: zwei Fünftel der Sitze waren leer. Wenn die Deutsche Bühne den Schluß ihrer fünften Spielzeit mit zwei Neueinstudierungen ankündigt, so kann sie füglich mehr Zuspruch und Anerkenntnis erwarten. Wenn aber die Zahl derer, die achtlos an ihrer Arbeit vorübergehen, sich mehrt, dann dürften diese sich vielleicht zu spät wundern, daß das Verschwinden der Deutschen Bühne auch für sie mehr bedeutet, als der bloße Ausfall von Theatervorstellungen. re. * *

—dt **Das gesamte hiesige Richterkollegium** hatte am vergangenen Montag eine Konferenz und sprach sich entschieden gegen das durch die Regierung geplante Verfahren aus, wonach das Richterkollegium bei Neuernennung von Richtern nur 9/10 Stimmen hat und 1/10 dem Justizminister zustehen soll. Man verlangt, wie bisher, das volle Bestimmungsrecht, um evtl. parteipolitische Richter auszuschließen und im alten Stil die Autorität des Gerichtswesens zu wahren. * *

—dt. **Der deutsche Haus- und Grundbesitzerverein** hat auf seiner Versammlung ein Projekt über hauspolizeiliche Anmeldung vorgebracht, welches dem Magistrat zur Bestätigung vorgelegt werden soll. Demnach sollen sämtliche Mieter, welche Aftermietern die Wohnung vermieten wollen, den Aftermieter in das Hausmeldebuch des Hauswirts eintragen und die schriftliche Erlaubnis des Hauswirts zu jedem Aftermieter bei der polizeilichen Anmeldung nebst Hausmeldebuch vorlegen. Stadtv. Döhn referierte über den unrechtmäßig durch den Magistrat erhobenen 25prozentigen Zuschlag zur Gebäudesteuer, gegen welche sämtliche Hausbesitzer Reklamation einlegen werden mit der Begründung, daß bisher städtische Lasten wie Gemüllabfuhr, Straßenreinigung usw. zu beiden Teilen durch Mieter und Vermieter getragen wurden. * *

≠ **Marktbericht.** Der letzte Wochenmarkt im April am Freitag war gut beschickt und es entwickelte sich schon von früh an ein reger Verkehr. Die weiterhin zurückgegangenen Preise für Butter und Eier ließen viele die Leere des Geldbeutels so kurz vor dem Ersten vergessen. Butter wurde mit 2,10—3,00 und Eier mit 1,50—2,00 pro Mandel angeboten. Sogar der Fischmarkt war gut beschickt und wies besonders schöne Aale auf. Auf dem Geflügelmarkt herrschte dagegen ziemliche Leere. Tauben waren fast gar nicht aufzutreiben und Enten, Gänse und Puten sind längst verschwunden. Es gab nur noch vereinzelt Brat- und Suppenhühner. Rhabarber kostete heute nur noch 0,40—0,50, Salat 0,10—0,20, Radieschen 0,10—0,20, Spinat 0,80—1,00, Sauerampfer 0,10, Meerrettich 0,15—0,20, Zwiebeln 0,40—0,50, rote Rüben 0,10—0,15, Mohrrüben 0,10, Wrucken 0,10, Pasternak 0,10, Sellerie 0,30, Petersilie 0,20, Morcheln 0,40. Äpfel waren in den Preislagen von 0,80 bis 1,50 zu haben. Pflaumenkreude kostete 0,70—0,80. Die Auswahl an Schnitt- und Topfblumen wird nun immer reichhaltiger; auch standen sehr viel Blumen- und Gemüsepflanzen zum Verkauf und fanden guten Absatz. * *

—dt. **Ungetreuer Beamter.** Ein ehemaliger Rechnungsführer, Beamter der Wasserbauverwaltung Thorn, hatte 711 zł veruntreut, welche er zur Bezahlung der Krankenkassenbeiträge und Auszahlung an die Arbeiter erhalten hatte. Er wurde zu 3½ Monaten Gefängnis verurteilt. * *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Morgen, Sonntag, 8½ Uhr nachmittags, im Deutschen Heim: Schlußvorstellung der 5. Spielzeit der Deutschen Bühne Thorn: 1. Platonische Liebe, Lustspiel in 2 Akten, 2. Amor im Försterhaus, Singspiel in 1 Akt. (Anschließend gesell. Beisammensein mit Tanz für die passiven und aktiven Vereinsmitglieder). — Eintrittskarten heute bis 8 Uhr bei Thober, Stary Rynek 31; Sonntag ab 2 Uhr an der Theaterkasse. (6234 * *

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Graudenz.

Danksagung.

Für die überaus große und herzliche Teilnahme an der Beerdigung meines einzigen Töchterchens sage ich auf diesem Wege der Lehrerschaft und den Schülern des deutschen Privatgymnasiums sowie allen Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer **Dieball** für die trostreichen Worte, meinen **innigsten Dank.**

Grudziądz, den 1. Mai 1927.

Helene Kurzawa.

6365

Deutsche Bühne, Grudziądz E. V.

Sonntag, den 1. Mai 1927
abds. 7½ Uhr im Gemeindehause
Letzte Aufführung in diesem Spieljahre. Zum letzten Male!

„Nur kein Skandal"

Eine ganz unglaubliche Geschichte von Müller-Ruzika.

Mittwoch, den 4. Mai 1927
abends **7** Uhr
Operetten-Gastspiel der Deutschen Bühne Bydgoszcz

„Die leichte Isabell"

Ein Spiel um Geschäft u. Liebe von Zerlett. Musik von Robert Gilbert.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß diese Aufführung **pünktlich um 7 Uhr beginnt.** 6183

Eintrittskarten im Geschäftszimmer, **Mickiewicza 15.** Telefon 35.

Schwetz

Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 4. Mai d. J.,** um 11 Uhr vorm., werde ich in **Swiecie, Mały Rynek** (Kleiner Markt), meistbietend gegen Barzahlung versteigern 6355
1 Verdeckwagen Cupé
gut erhalten. **Redwanz,** (kom. sądowy)
Swiecie n. W.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 99.

Bromberg, Sonntag den 1. Mai 1927.

Die Zwickmühle.

Eine Betrachtung über die tragischen Auswirkungen des Schulunterhaltungsgesetzes vom 17. Februar 1922.

Das Schulunterhaltungsgesetz vom 17. 2. 22 hat eine Neubildung des Schulnetzes zur Folge. Dabei hat sich nun leider die Befürchtung weitester Kreise bewahrheitet, daß die Neubildung von Schulbezirken (obwód szkolny) ein wirksames antideutsches Instrument abgeben würde. So ging vor einiger Zeit die eigenartige Regelung der Schulverhältnisse in Neukirchen (Sipiory), Kreis Schubin, durch die Zeitung. In dieser Gemeinde Neukirchen sind drei Schulgebäude vorhanden. In einem Gebäude war ein polnischer, im anderen ein deutscher und im dritten ein deutscher und ein polnischer Unterrichtsbetrieb untergebracht. Hier wurde nun in dem Gebäude, in dem eine deutsche und eine polnische Klasse untergebracht war, ein paritätischer Unterrichtsbetrieb aus der deutschen und polnischen Klasse gebildet; die beiden Klassen wurden zu einer zusammengelegt, statt daß die deutschen Kinder alle in einem Gebäude und die polnischen alle in einem anderen Gebäude untergebracht wurden. Es zeigte sich also, daß in diesem Falle selbst innerhalb einer politischen Gemeinde die deutschen Kinder nicht vor der Unterbringung in polnischen Schulen sicher sind. Mit welcher Begründung wurde nun wohl diese Regelung vorgenommen? Man brachte vor, daß der Schulweg der Kinder innerhalb der Gemeinde drei Kilometer überschreiten würde, wenn die deutschen Kinder in einem Gebäude und die polnischen Kinder in einem anderen Gebäude untergebracht würden.

Es ist in der Tat so, daß einmal mit der Größe der Schulwege, das andere Mal mit der Größe der Kinderzahl bzw. mit dem Organisationsgrad der Unterrichtsbetriebe operiert wird, damit deutsche Unterrichtsbetriebe möglichst nicht zustande kommen bzw. zerschlagen werden. Es ist insbesondere ganz deutlich, daß sich die Bestimmungen über die Schulwege (die drei Kilometer nicht überschreiten sollen) nur gegen die Deutschen im ehemals preußischen Teilgebiet auswirken, weil ja in anderen Teilgebieten sowieso nicht alle drei Kilometer eine Schule anzutreffen ist. Die Bestimmungen des Gesetzes bedeuten tatsächlich für die Deutschen eine Zwickmühle, die man beliebig auf- und zuschieben kann, so daß in absehbarer Zeit das Spiel mit einer tabula rasa für das deutsche Schulwesen enden muß.

Zu diesen schlimmen Auswirkungen, die von den Bestimmungen des Gesetzes selber ausgehen, kommen noch eine Reihe anderer, die in der Einstellung der Schulverwaltungsbehörden begründet sind und von der deutschen Bevölkerung bei der allergrößten Geduld und Mildigkeit nicht anders als schikanös empfunden werden können. Das geht neuerdings insbesondere wieder aus dem Fall Fünfeichen (Popielewo), Kreis Bromberg hervor. Am 1. August 1920 ging die deutsche Schule in Falkenthal ein, die von den deutschen Kindern aus Falkenthal und Buchheim besucht wurde, weil zu wenig Kinder vorhanden waren. Es wäre nun das Nächstliegende gewesen, die Gemeinden Buchheim und Falkenthal nebst Fünfeichen zu einem Schulbezirk zusammenzulegen. In Fünfeichen ist ein deutscher Unterrichtsbetrieb vorhanden und es hätte nun in Falkenthal ein polnischer Unterrichtsbetrieb eingerichtet werden können. In die deutsche Schule in Fünfeichen hätten die deutschen Kinder aus Fünfeichen, Falkenthal und Buchheim gehen können und in die einzurichtende polnische Schule in Falkenthal hätten die polnischen Kinder aus Fünfeichen, die jetzt einen viel weiteren Weg bis nach Wierzchucin haben, Buchheim und Falkenthal gehen können. Für diese Regelung war ursprünglich auch Stimmung unter den polnischen Hausvätern. Im Dezember vergangenen Jahres richteten nun die Buchheimer ein Gesuch an das Kuratorium um Einschulung nach Fünfeichen. Auf dieses Gesuch wurde aber gar nicht eingegangen und die Buchheimer bekamen die Antwort „Ihr werdet in die polnische, katholische Schule nach Lindenwald (Wąwelno) eingeschult“. Nach Lindenwald haben nun die deutschen Kinder aus Buchheim, 14 an der Zahl, drei Kilometer, teilweise bis fünf Kilometer zu gehen, während sie nur 1,5—2,7 Kilometer in die deutsche Schule nach Fünfeichen (Popielewo) zu gehen hätten. Die deutschen Hausväter weigerten sich nun natürlich, ihre Kinder in die polnische Schule nach Lindenwald zu schicken und wurden diesbezüglich beim Kreisschulinspektor in Nakel energisch vorstellig. Der Kreisschulinspektor schickte sie mit dem Bescheid nach Hause „Meinetwegen mögt ihr eure Kinder gastweise nach Fünfeichen schicken, wenn der Schulvorstand in Fünfeichen und der Kreisschulinspektor aus Bromberg es erlauben“.

Der Schulvorstand von Fünfeichen gab natürlich sofort die Erlaubnis und suchte auch um die Einwilligung des Kreisschulinspektors in Bromberg nach. Der Bromberger Kreisschulinspektor verlangte nun, daß eine Einwilligung der Gemeindeversammlung für die Aufnahme der Kinder in Fünfeichen herbeigeführt werde. Hierzu ist folgendes zu bemerken: Über die Aufnahme hat nicht die Gemeindeversammlung, sondern der Schulvorstand zu entscheiden. In der Verfügung des Posener Kuratoriums in Sachen der freien Wahl der Volksschule vom 21. Juni 1923 heißt es in Art. 3 ausdrücklich: über die Aufnahme entscheidet der Ortsschulvorstand der gewählten Schule. Der Beschluß über die Aufnahme unterliegt der Bestätigung des zuständigen Kreisschulinspektors“.

Der Kreisschulinspektor in Bromberg hat also gar kein Recht, eine diesbezügliche Beschlußfassung der Gemeindeversammlung zu verlangen. Er hätte den Beschluß des Schulvorstandes Fünfeichen bestätigen sollen, was recht und billig gewesen wäre, oder er hätte ihn ablehnen müssen. Die Ablehnung wollte er sich aber offenbar ersparen, um seine Hände in Unschuld zu waschen. Man konnte ja vielleicht erwarten, daß in der Gemeindeversammlung die Polen die Überhand haben würden. Das war aber hier nicht der Fall, es stimmten 13 Stimmen für die Aufnahme und 11 Stimmen (von denen nebenbei gesagt 6 Stimmen ungültig waren, weil ihre Abgeber nicht ein Jahr in der Gemeinde wohnen) gegen die Aufnahme.

Wie die Buchheimer, so haben auch die Falkenthaler einen Antrag gestellt, sie mit Fünfeichen zu einem Schulbezirk (obwód szkolny) zu vereinigen. Die vom 27. Januar 1927 datierte Antwort des Kuratoriums kam am 22. Februar 1927 durch den Kreisschulinspektor in Nakel in die Hände der Petenten. Die feste Einschulung wurde abgelehnt; aber die gastweise Aufnahme der Kinder aus Falkenthal nach Fünfeichen genehmigt unter Vorbehalt, daß sie später in einen näheren Bezirk fest eingeschult werden würden. (Eine nähere Schule ist aber gar nicht vorhanden.

Inzwischen hatte der Kreisschulinspektor aus Nakel den Eltern vorgeschlagen, in Falkenthal eine paritätische Schule aus den Orten Buchheim, Falkenthal und Lichtenau einzurichten. Als die Bewilligung des Kuratoriums für die gastweise Einschulung der Kinder nach Fünfeichen kam, schickten die Eltern ihre Kinder dorthin. Auf Anfrage des Lehrers an die Kreisschulinspektion in Bromberg, ob er die deutschen Kinder aufnehmen dürfe, kam der Bescheid: „Vorläufig nicht, bis die Sache mit den Gemeinden und dem Kreisschulinspektor in Nakel erledigt sein wird.“

Nach einigen Wochen forderte nun der Kreisschulinspektor aus Bromberg wieder, wie im Fall Buchheim, die Genehmigung der Gemeindeversammlung in Fünfeichen für die gastweise Aufnahme der Kinder aus Falkenthal. Es ist schon gesagt, daß dieses Zuschieben der Verantwortlichkeit auf die Gemeindeversammlung in Fünfeichen auf einem Irrtum der Kreisschulinspektion beruht. Bei der Abstimmung nun, die der Gemeindevorsteher in Fünfeichen (Popielewo) vornahm, kam es zu geradezu unerhörten Dingen.

Zunächst wollte der Gemeindevorsteher über den vorliegenden Antrag überhaupt nicht abstimmen, sondern er bemühte sich, die Eltern zur Bildung einer paritätischen Schule in Fünfeichen zu bereden. Als er schließlich dem Verlangen der Anwesenden, bei der Tagesordnung zu bleiben, stattgeben mußte, ließ er trotz des Widerspruchs der Mehrheit eine Abstimmung durch Akklamation, statt durch Zettel, herbeiführen. Dann gestattete er, daß sechs Anwesende, die noch nicht ein Jahr in der Gemeinde wohnen, also nach § 41 der Ministerialverordnung vom 25. 3. 1920 zur preußischen Gemeindeordnung vom 3. Juli 1891 das Heimatrecht noch nicht besitzen, trotz des Widerspruchs der Mehrheit mitabstimmten.

Dann ließ er folgendes famose Protokoll ins Protokollbuch schreiben: „Die deutsche Seite in der Zahl von 13 (dazu eine ungültige Stimme eines Reichsdeutschen) ist für die gastweise Einschulung der Kinder aus Falkenthal; die polnische Seite in der Zahl von 11 ist gegen die Einschulung der Falkenthaler wie auch gegen die s. Zt. bewilligte Aufnahme der Buchheimer Kinder.“

Die deutschen Eltern sind empört darüber, daß die Gemeindeselbstverwaltung zu einem antideutschen politischen Instrument gemacht wird, wie es durch diese Art von Protokollierung unverhüllt geschieht. Es gibt für die Protokollierung nach ihrer wie auch nach unserer Auffassung in der Gemeindeversammlung keine deutschen und polnischen Stimmen, sondern Für- und Gegenstimmen. Welches ist wohl der Zweck einer solchen Protokollierung? Doch offenbar nur der, die Schulverwaltungsbehörde dem Zwange der „Vox populi“ und der „kochenden polnischen Volksseele“ zu unterwerfen.

In dem vorstehenden, ausführlich geschilderten Falle wäre natürlich die einzige verständige Regelung, die Gemeinden Fünfeichen (Popielewo), Falkenthal (Mierucin), Buchheim (Jaszkowo), Lichtenau (Leśniewo) zu einem Schulbezirk (obwod szkolny) zusammenzulegen. Die Entfernungen würden dann den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen, wenn die evangelische Schule in Fünfeichen und die katholische Schule in Falkenthal wäre.

Für die evangelischen Kinder mit der Schule in Fünfeichen würde die Entfernung betragen:

1. für die Fünfeichner selbst 0—1 Kilometer,
2. für die Buchheimer 2—4 Kilometer,
3. für die Falkenthaler 1,5—2,5 Kilometer,
4. für die Lichenauer 2,5—3,0 Kilometer.

Für die katholischen Kinder mit der Schule in Falkenthal würde die Entfernung betragen:

1. für die Falkenthaler selbst 0—1 Kilometer,
2. für die Buchheimer 1,5—2 Kilometer,
3. für die Fünfeichner 1,5—2 Kilometer,
4. für die Lichtenauer 1,5—2 Kilometer.

Einer solchen Regelung dürfte selbst der Kreisschulinspektor in Nakel nicht widersprechen können, wenn er einigermaßen guten Willens wäre. Aus dem vorstehend Geschilderten geht aber mit Deutlichkeit hervor, in welcher Weise die Zwickmühle gehandhabt werden kann und auch in der Tat gehandhabt wird.

Die gesetzlichen Bestimmungen, die Häupter der Gemeindeselbstverwaltungsorgane, die durch die Westmarkenvereine geschürte Stimme des Volkes, die nationalen Intentionen, die Tendenzen gewisser Schulbehörden bilden Trümpfe in einem Spiel, gegen das die Deutschen keine Atouts haben, so daß sie zur Verzweiflung getrieben werden.

Es ist vielleicht symptomatisch, daß die Eltern aus Buchheim ihre Kinder nun schon seit mehreren Monaten nicht in die Schule schicken, weil sie trotz der Erlaubnis des Kuratoriums nicht in die Schule nach Fünfeichen (Popielewo) gehen können und in die polnische Schule nach Lindenwald (Wąwelno) sich zu gehen weigern.

Es wäre tief bedauerlich und würde von uns allen als ein großes Unglück angesehen werden, wenn sich solche Erscheinungen, die von einem Schulstreik nicht weit entfernt sind, infolge der geringen Einsicht an den maßgebenden Stellen zu schlimmen Dingen auswachsen würden.

Paul Dobbermann.

Rundschau des Staatsbürgers.

Keine Auslösung deutschen Vorkriegsgeldes für polnische Staatsangehörige.

Ein Teil der polnischen Presse hatte seine Leser rebellisch gemacht durch die wiederholte Mitteilung, die polnische Regierung werde in Berlin Schritte unternehmen, um für polnische Staatsangehörige, die deutsches Vorkriegsgeld im Besitz haben, Ersatz zu beanspruchen. Wir sind bereits in einer Briefkastennotiz in Nr. 93 vom 24. April dieser unsinnigen Meldung entgegengetreten, und heute entringt sich auch der anderen Seite das Bekenntnis, daß nach Auskunft des Warschauer Finanzministeriums die polnische Regierung nicht daran denke, einen solchen Schritt in Berlin zu unternehmen, da die Angelegenheit bereits durch Urteil des Reichsgerichts vom 20. März 1926 endgültig erledigt sei, und zwar zu Ungunsten der Besitzer solchen Geldes. Es ist also einem polnischen Staatsangehörigen ebenso wie einem reichsdeutschen unmöglich, durch Inflation entwertete Geldscheine gegen neue vollwertige einzutauschen. Das gilt übrigens für die deutsche Mark nicht minder wie für die polnische Mark und für den polnischen Zloty, der bekanntlich schon längst von seinem Gründungswert abgekommen ist. Der Gedanke an solche Möglichkeiten, daß der Besitzer von Geldumlaufmitteln des Staates A, sofern er diesem Staat nicht angehört, Aufwertungsforderungen stellen könnte, ist übrigens derart naiv, daß man sich über seine ernsthafte Diskutierung wundern muß. Geldscheine sind bekanntlich keine Namenspapiere, und niemand kann kontrollieren, ob sie bereits vor der Inflation in den Händen des Ausländers waren, der ihre Valorisierung beantragt. Dieser glückliche Ausländer kann dann mit geringen Unkosten die ganze entwertete Währung eines Landes von dessen weniger glücklichen Landeskindern aufkaufen und über Nacht einen Reichtum erlangen, gegenüber dessen Glanz die reichen Schätze der altperuanischen Inkas verblassen müssen. Es sei denn, der betr. Schuldner-Staat habe es zur Abwehr seines völligen Staatsbankerotts, der aus derartigen Ansprüchen resultieren würde, darauf abgesehen, die Forderung nicht zu bezahlen und abzuwarten, ob der Gerichtsvollzieher des Gläubigers seine Sperlinge auf das Staatseigentum kleben kann und wird.

Polens Außenhandel im März.

Im Monat März ist bekanntlich kein nennenswerter Ausfuhrüberschuß in der polnischen Handelsbilanz geblieben. Immerhin hat die Ausfuhr eine verhältnismäßig große Zunahme aufzuweisen. Sie hatte einen Wert von 128,7 Mill. Goldfranken gegenüber nur 116,4 im Februar, und sie war auch größer, als im Januar und im Dezember. Dieser überraschende Fortschritt ist in der Hauptsache zurückzuführen auf die Zunahme der Ausfuhr von Holz, Eiern, Schweinen und von Metallen. Demgegenüber ist allerdings die Ausfuhr von Getreide noch weiter zurückgegangen und praktisch, mit Ausnahme von Hafer, bedeutungslos geworden. Auch die Ausfuhr von Zucker, Kohlen und von Erdölerzeugnissen zeigt einen weiteren Rückgang. Den bei weitem wichtigsten Ausfuhrposten bildete im März Holz mit 34,8 Mill. Goldfr., gegenüber nur 21,5 im Februar und 23 Mill. im Januar. Die Holzausfuhr hatte den bisher größten Monatswert aufzuweisen. Die Ausfuhr von Kohlen betrug im März immerhin noch 747 400 Tonnen im Werte von 14,6 Mill. Goldfranken, gegenüber 945,000 To. im Werte von 18,7 Mill. im Vormonat. Die Ausfuhr von Zink und Zinkblech ist mit 10,5 Mill. Goldfranken bedeutend größer gewesen, als im Februar mit 7,75 Mill. Die Zuckerausfuhr ist auf 6,4 Mill. zurückgegangen, gegenüber 14,6 Mill. im Vormonat. Da die Zuckererzeugung dieser Saison etwas kleiner ist, als im Vorjahre, dürfte die Zuckerausfuhr sich vorläufig auch noch weiter vermindern. Die Eierausfuhr betrug im März 9 Mill. Goldfranken, gegenüber 5,7 Mill. im Februar, und die Fleischausfuhr ist auf 6,3 Mill. gestiegen, gegenüber 3,6 im Februar. Die Ausfuhr von Schweinen erreichte im März 6 Mill., gegen 4,2 im Februar. Durchaus ungünstig war in der letzten Zeit die Ausfuhr von Erdölerzeugnissen infolge des Rückganges der Erdölgewinnung. In noch stärkerem Maße als die Ausfuhr ist die Einfuhr gestiegen, die im März einen Wert von 128,3 Mill. Goldfranken erreichte, gegenüber 112 Mill. im Februar und 107,6 Mill. im Januar. Die Zunahme der Einfuhr ist für die Handelsbilanz und damit auch für die Währung ungünstig. Hauptsächlich ist die Einfuhrzunahme zurückzuführen auf eine stärkere Einfuhr von Getreide und anderen Nahrungsmitteln, von Düngemitteln und von verschiedenen kleineren Warengruppen. Die Einfuhr von Brotgetreide erreichte im März schon 33 000 To. im Werte von 8,9 Mill. Goldfranken gegenüber nur 6,7 Mill. im Februar. Bedeutend zugenommen hat auch die Einfuhr von Heringen mit 4,1 Mill. im März, ferner die Einfuhr von Kakao, Kaffee und Tee. Die Einfuhr von Düngemitteln erreichte im März 6,3 Mill. Goldfranken, gegenüber nur 3,9 Mill. im Februar. Fast unverändert geblieben ist die Haupteinfuhrgruppe der Rohstoffe und Erzeugnisse der Textilindustrie, deren gesamter Einfuhrwert im März 31,45 Mill. Goldfr. betrug, gegenüber 31,3 im Monat Februar. Auch bei den einzelnen Waren dieser Gruppe hat sich fast nichts geändert; Baumwolle und Wolle stehen dabei an erster Stelle. Die Einfuhr von Maschinen und Apparaten betrug im März 6,87 Mill., gegenüber 6,5 Mill. im Februar. Die Einfuhr von elektrotechnischen Waren ist auf 3 Mill. gegenüber 2,5 im Februar gestiegen. Eine Belebung zeigt auch die Automobileinfuhr, die im März 1,5 Mill. erreichte, gegen 1,35 im Februar, und nur 1,8 im Januar.

Kleine Rundschau.

* **Choleraepidemie in Indien.** Nach den letzten Meldungen des Gesundheitsamtes wird die reiche Provinz Bengalen, die eine Einwohnerzahl von 47 Millionen besitzt, seit drei Monaten von einer Choleraepidemie heimgesucht, die wegen ihrer ungewöhnlich großen Sterblichkeitsziffer den Behörden große Sorge macht. 15 000 Menschen sind bis jetzt der Krankheit erlegen. Nachdem man gewöhnlich mit einem Todesfall auf drei Erkrankungen rechnet, ist anzunehmen, daß es in Bengalen wenigstens 40 000 bis 50 000 Cholerafälle gegeben hat. Wenn auch in Indien stets Cholera in irgendeiner Form wütet und regelmäßig im Sommer eine epidemische Verbreitung annimmt, werden sonst nicht mehr als 100 Todesfälle wöchentlich gemeldet. Es sind nunmehr umfassende Maßnahmen zur Bekämpfung der Cholera in Ausführung begriffen.

* **Wir leben weiter.** Diese tröstliche Versicherung gibt uns der französische Astronom Charles Nordman im „Matin“. Am 27. Juni geht unsere Erde durch den Schweif des Kometen „1927 C“, der mit giftigen Gasen angefüllt ist. Da aber diese Gase unerhört leicht sind, ist der Anteil für jeden Menschen so gering, daß **wir nitchs davon merken.**

Aus Stadt und Land.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Köslin**, 28. April. Mord oder Selbstmord? In den letzten Tagen wurde in Alt-Banzin der 19jährige Sohn eines Bauernhofbesitzers erhängt aufgefunden. In den Kreisen der Bevölkerung glaubte man aus verschiedenen Gründen auf einen Raubmord schließen zu dürfen. Man nahm an, daß die Täter nach der Tat ihr Opfer in einer Schlinge aufhängten, um einen Selbstmord vorzutäuschen. Die Kriminalpolizei wurde von dem Tatbestand in Kenntnis gesetzt. Die angestellten Ermittelungen führten noch zu keinem bestimmten Ergebnis.

* **Stettin**, 29. April. In der Gegend um Stettin, wo infolge Stauwassers am Dienstag außergewöhnlich umfangreiche Überschwemmungen aller nicht geschützten Wiesen aufgetreten waren, sank der Wasserstand bereits beträchtlich. Immerhin sind noch größere Wiesenflächen überschwemmt. Auf dem Dammschen See wurde das Wasser vom Sturm so gegen die östlichen Uferdämme gedrängt, daß der neue Damm des Deichverbandes Bergland-Lübzig an einigen Stellen nicht mehr zu halten vermochte. Die Einbruchsstellen, durch die das Wasser mit großer Gewalt eindrang, konnten glücklicherweise nach einiger Zeit durch Sandsäcke geschlossen werden.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

Berthold K., hier. In Ihrer ersten Anfrage haben Sie uns mitgeteilt, daß die Hypothek gelöscht ist. Ist sie gelöscht, dann ist auch der Vermerk gelöscht, auf den Sie sich berufen. Der jetzige Besitzer haftet nur für das, was eingetragen ist. Wegen Nachzahlung der 508 Zł. 15 Gr. müssen Sie sich an den persönlichen Schuldner halten.

O. S. 100. Die 5000 Mark sind nicht einen Groschen wert, sie hatten auch bei der Einzahlung nur einen Wert von 20 Groschen. Von Aufwertung ist natürlich keine Rede. Sparkassen werten überhaupt nur Einlagen auf, die vor dem 31. Dezember 1922 eingezahlt worden sind.

M. W. 20. Wir müssen leider Auskunft in diesen Fragen grundsätzlich ablehnen.

P. 57. In Gelsenkirchen: Deutsche Post, Gelsenkirchener Allg. Ztg. und Volkswille. Essen: Rheinisch-Westfälische Ztg., Essener Allg. Ztg., Essener Anzeiger, Essener Volksztg., Ruhr-Echo usw. Bochum: Bochumer Anzeiger und Generalanzeiger, Bochumer Ztg., Volksblatt, Westfälische Arbeiterztg. und Westfälische Volksztg.

W. B. 100. Nach dem neuen Wegegesetz vom 7. Oktober 1921 hat allerdings der Anlieger einer Staats-, Wojewodschafts- oder Kreisstraße ohne Entschädigung 75 Zentimeter von seinem Grund und Boden, gerechnet vom äußeren Grabenrand, freizulassen, aber nur in dem Falle, wenn die Straße nicht breit genug ist für die Pflanzung von Straßenbäumen, Aufstellung von Pfählen für elektrische und Telephonleitungen usw. Über die Frage, ob der bisherige freie Geländestreifen bis zu 75 Zentimeter verbreitert werden muß, entscheidet die Wojewodschaft. Sie hätten sich also an diese oder an den Kreisbaumeister wegen Beibehaltung des bisherigen Zustandes zu wenden, da das Gutachten des Kreisbaumeisters für die Entscheidung der Wojewodschaft wohl maßgebend ist.

O. B. 22/1. Sie können nur Anspruch erheben auf 10 Prozent = 35,60 Zł. Dazu Zinsen zu 4½ Prozent von diesem Betrage für die letzten vier Jahre. Sie müssen den Betrag einen Monat vorher kündigen, deshalb ist eine sofortige Verrechnung auf Waren untunlich.

Alter Abonnent 999. Aufwertung etwa 60 Prozent = 1200 Zł.

Nr. 2. Die Anmeldung der Westpreußischen Pfandbriefe ist bisher nicht erforderlich. Die Aufwertung erfolgt erst im Jahre 1932, nachdem von der Landschaft für die Aufwertung ein Fonds gebildet worden ist, aus dessen Höhe dann der Aufwertungssatz errechnet wird.

„Bernina." Die beiden ersten Hypotheken werden mit 15 Prozent aufgewertet. Daß die 2400 Mark zur Instandsetzung des Grundstücks verwendet wurden, ist kein Grund zu einer höheren Aufwertung. Der aufgewertete Betrag für die 8600 Mark ist 1592,55 Zł., und der für die 2400 Mark 444,45 Zł. Wenn Sie für die 10 000 Mark als Selbstschuldner die persönliche Haftung übernommen haben, werden Sie den Wertveränderungen entsprechend eine etwa 50prozentige Aufwertung leisten müssen; bei 50 Prozent wären dies 6172,50 Zł. Die Aufwertung richtet sich in allen drei Fällen nach der Zeit der Entstehung der Forderung; d. h. es ist für die Wertberechnung die Vorkriegszeit maßgebend.

Max Albert Nr. 400. Wenn die Frage zur gerichtlichen Entscheidung käme, würden Sie sicherlich Recht bekommen; zum Mindesten hätten Sie, bevor über die Plätze weiter verfügt wurde, zuerst gefragt werden müssen. Aber es wird sich wohl ein Ausweg finden, die Sache ins Lot zu bringen, ohne zum Kadi zu gehen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Herabsetzung des Zinsfußes bei Banken.

Wie die „A. W." erfährt, soll in den nächsten Tagen eine Verordnung des Finanz- und Justizministeriums erscheinen, durch die die Verordnung vom 7. September 1926 über den Geldwucher abgeändert wird. Art. 1 der neuen Verordnung setzt den Gewinn für Kreditaktionen auf 13 Prozent jährlich fest. Das Gesetz soll 14 Tage nach seiner Veröffentlichung in Kraft treten.

Hierzu wird uns ergänzend mitgeteilt, daß obige Verordnung lediglich die Bankzinsen, deren Höchstprozentsatz bisher 14 Prozent waren, betrifft. Es handelt sich also um eine Herabsetzung des Höchstzinssatzes bei Banken um 1 Prozent. Für private Darlehen dürfen nach wie vor jährlich bis zu 20 Prozent Zinsen genommen werden.

Konkurse.

z. Konkursverfahren in Graudenz. In dem Konkursverfahren gegen die Seifenfabrik „Heimchen" wird bekanntgegeben, daß die Verteilung der Konkursmasse im Sekretariat des Bezirksgerichts, Zimmer 19, part., zur Einsicht ausliegt. Aktiva: 6782,10 Zł., Passiva: 26 504,55 Zł.

Das Hüttensyndikat über die letzte Eisenpreiserhöhung. Im Zusammenhang mit der Ankündigung der Regierung, gegen das polnische Eisenhüttensyndikat wegen der letzten Eisenpreiserhöhung im Inland Repressalien zu ergreifen, nimmt das Syndikat in einem Communiqué Stellung zu der Preiserhöhung. Als Grund wird zunächst angeführt, daß die Eisenschrottpreise um mehr als 100 Prozent gestiegen sind, und zwar von 82 auf 170 Złoty je Tonne. Außerdem hätte das Eisenbahnministerium selbst zuerst den Anstoß zu der Erhöhung durch Steigerung der Schrottpreise gegeben. Ein weiterer Grund wäre die Erhöhung des Eisenbahntarifes um 20 bis 35 Prozent, der Steuern um 10 Prozent, und der Vermögenssteuer um 50 Prozent. Das Syndikat weist weiter darauf hin, daß **der Export von Hüttenerzeugnissen für die Hütten mit großem Schaden verbunden sei**, sie aber trotzdem ständig gewisse Territorien bedienen, um sich so ständige Absatzmärkte zu sichern und mit zur Aktivität der Handelsbilanz beizutragen. Hierbei träfen sie jedoch auf eine gut organisierte Konkurrenz, die in technischer Beziehung auf der Höhe sei.

Fragen der Holzindustrie. In diesen Tagen hat die Kommission, die zur Verbesserung der gegenseitigen Verhältnisse zwischen dem Forstdepartement und der Holzindustrie einberufen war, ihre Arbeiten beendigt. Die Interessen der Holzindustrie wurden von den Regierungskreisen nicht immer in der erforderlichen Weise beachtet. Die Kommission hat sich für die Unterstützung der Holzverarbeitung im Inlande ausgesprochen, da nur auf diese Weise die Produktionsfähigkeit der inländischen Holzindustrie ausgenutzt und ihr die weitere Existenz gesichert werden kann. Ein kritischer Standpunkt müsse gegenüber dem planlosen Massenexport von Rohholz ins Ausland eingenommen und ihm ein normaler Charakter verliehen werden. Außerdem wurde von der Kommission die Aufmerksamkeit auf die letzte Preiserhöhung für Holz in den staatlichen Wäldern gelenkt, die, wie auch alle anderen im verflossenen Jahre vorgenommenen, unerwartet mitten in der Saison erfolgte. Alles in allem hat die Kommission dem Landwirtschaftsministerium ihre Ansichten über Verbesserung und Festigung der Zusammenarbeit dieses Ministeriums mit der Holzindustrie dargelegt. Von der Regierung wird es abhängen, daß die Kommissionsarbeit nicht fruchtlos bleibt.

Kunstdünger. Bielitz, 28. April. Die Landwirtschaftliche Gesellschaft in Bielitz notiert folgende Preise: Ausländisches Pottaschesalz, 42proz. 24 Zł., Kainit 10 Tonnen loko Grube 242, Mineral-Superphosphat, 18proz. 21 Zł., Thomasschlacke, 18proz. 20 Zł., Amon-Säure, 21proz. 52 Zł., Norgesalpeter 60, Chilisalpeter 67, landwirtschaftlicher Staubkalk, 10 Tonnen loko Kalkbruch 100, Stückkalk 300. Wo nicht besonders angegeben, verstehen sich die Preise für 100 Kg. einschließlich der Verpackung loko Magazin in Bielitz.

Öle und Fette. Bendzin, 28. April. Preise für 1 Kg. in Cts.: Rapsöl 1a 0,25, technisches 0,22, Leinöl 1a 0,24, technisches 0,21½, medizinisches Rizinusöl 0,39, technisches 0,33, Kokosbutter „Potokol" in Fässern mit 160—180 Kg. Inhalt, das Kg. 0,31, in Päckchen zu ½ und ¼ Kg. 0,40 Cts., entölter Leinkuchen 0,04½, entölter Rapskuchen 0,03, Rizinusschrot (künstlicher Dünger) 0,01½. Preise franko Bendzin, zahlbar in Złoty nach dem offiziellen Kurse der Warschauer Börse am Zahltage.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 29. April. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 112 Rinder, 1260 Schweine, 386 Kälber, 311 Schafe; zusammen 2069 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 176—180, mittelm. gemästete Kälber u. Säuger bester Sorte 150—160, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 136 bis 140, minderwertige Säuger 120—130.

Schafe: Mastlämmer u. jüngere Masthammel 129, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 110, mäßig genährte Hammel u. Schafe —.

Weideschafe: Mastlämmer —,—, minderwert. Lämmer und Schafe —,—.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 216—220, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 210—212, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgew. 200—204, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 186—190, Sauen u. späte Kastrate 180—210.

Vieh und Fleisch. Graudenz, 29. April. Preise für 100 Kg. Lebendgewicht bei Barzahlung: Rinder 1. Gattung 140, 2. Gattung 100—110, 3. Gattung 90; Schweine 1. Gattung 220, 2. Gattung 200; Schafe 1. Gattung 100—110, 2. Gattung 100, 3. Gattung 80—90; Kälber 1. Gattung 140, 2. Gattung 120, 3. Gattung 110. Fleischpreise für 1 Kg.: Rindfleisch 1. Gattung 2,10—2,20, 2. Gattung 2,00, 3. Gattung 1,50—1,60; Schweinefleisch 1. Gattung 2,60, 2. Gattung 2,50; Schaffleisch 1. Gattung 2,10—2,20, 2. Gattung 2,00, 3. Gattung 1,50—1,60; Kalbfleisch 1. Gattung 2,10—2,20; 2. Gattung 2,00, 3. Gattung 1,50—1,60. Tendenz lebhaft.

Fortsetzung nächste Seite

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. April.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa **Aufheiterung und Erwärmung** an.

Hirt und Herde.

Jesus hat das Verhältnis, in dem er zu den Seinen und sie zu ihm stehen, oft genug unter dem Bilde „Hirt und Herde" geschildert. Das Bild hat für uns Menschen von heute seinen ursprünglichen Sinn verloren, denn der „Schäfer" von heute hat nichts zu tun mit den Hirten von damals. Jene Hirten, von denen Jesus das Bild hergenommen hat, waren nicht bezahlte Leute, „Mietlinge", sondern die Herdenbesitzer selbst. Darum das enge Verhältnis zwischen beiden: „Herden ihre Hirten kennen, und der Hirt kennt seine Herd", darum die Energie, mit der so ein Hirt seine Herde vor den wilden Tieren schützte, galt es selbst mit diesen einen Kampf auf Tod und Leben. Das Bild will darum gar nicht nur ausdrücken, wie der Herr für die Seinen sorgt, sie „weidet auf einer grünen Au", sondern es will zur Anschauung bringen die Verbundenheit von Hirt und Herde, eine Verbundenheit, auf des Hirten Seite begründet durch sein Besitzrecht, auf der Seite der Herde begründet in ihrer Zugehörigkeit zu ihm.

Und das ist doch eigentlich der Sinn aller wahren Religiosität, vor allem alles wahren Christentums, wenn es den Anspruch erheben will, lebendig zu sein. „Meine Schafe kennen meine Stimme und folgen mir und ich gebe ihnen das ewige Leben und Niemand kann sie mir aus meiner Hand reißen." Verbundenheit mit Gott ist allein wert, Religion zu heißen. Herbert Spencer hat das Leben definiert als völlige Verbundenheit eines Wesens mit seiner Umgebung. Das ist insofern richtig, als jede Loslösung eines Wesens aus seiner Umwelt seinen Tod bedeutet: die Pflanze aus dem Erdreich gerissen, der Fisch aus dem Wasser geworfen muß sterben. Hat das nicht auch seine Wahrheit für lebendiges Christentum? Es wird nur in dem Maße Leben sein, als es Verbundenheit mit dem Herrn ist. „Bleibet in Mir und Ich bleibe in euch." Das ist Leben.

D. Blau, Posen.

Projekte . . . und kein Ende.

Vor etwa sechs Jahren horchte die gesamte Sportwelt Polens auf: Der Magistrat unserer Stadt nämlich trat mit einem Projekt vor die Öffentlichkeit, das sich sehen lassen konnte, ein Projekt, das nicht nur den blassen Neid aller Städte des Inlandes, sondern auch, wie einige Hetzblätter zu behaupten wußten, des Auslandes hervorrufen mußte. Unser Magistrat hatte sein Herz für die heranwachsende, sportlustige Jugend entdeckt und wollte ihr ein Paradies auf Erden in Gestalt eines prächtigen Stadions bereiten. Man schritt auch gleich an die Ausführung des großzügigen Planes, der allen Sportarten gerecht werden sollte . . . Man schuf zunächst einen Zaun . . . pflanzte einige Sträucher . . . auch ein Fußballplatz entstand. Und dann wurde kaum noch etwas gemacht.

Das „Bromberger Stadion" aber war vor sechs Jahren in aller Munde und die Sportkreise anderer Städte priesen Bromberg als Beispiel für die eigenen Stadtverwaltungen. Heute würden sie es bestimmt nicht mehr preisen; denn heute wird nichts mehr getan am Stadion, und selbst im Haushaltsvoranschlag für das neue Jahr ist keine Summe für diese Zwecke vorgesehen.

Projekte schmieden ist nicht schwer. Aber man ist scheinbar der Ansicht, daß selbst Projekte eine wohltuende Wirkung auf den nach Taten dürstenden Geist ausüben. Im vorigen Sommer gab es einige heiße Tage und ganz Bromberg stöhnte auf unter dem Mangel einer Badeanstalt. Eine großzügige Flußbadeanstalt fehlte uns — und fehlt uns noch heute. Aber wirkte es nicht schon angenehm abkühlend, als in jenen heißen Tagen der Herr Stadtbaurat mit einem großartigen Projekt hervortrat, das uns für diesen Sommer ein herrliches Flußbad mit Badestrand, Spiel- und Turnplätzen für den Sommer, Eishockeyplätzen für den Winter usw. versprach. — Der schöne Traum vom Flußbad ist zerflossen. Im Haushaltsvoranschlag ist keine Summe für den Bau der Badeanstalt vorgesehen. Wir werden, wenn wir nicht gerade ein Moorbad nehmen wollen, ein verbotenes Freibad genießen müssen.

Und — wir haben leider noch ein Projekt . . . Das neue Krankenhaus soll erbaut werden. Als Platz war eine Stelle im Walde hinter der Kriegsschule vorgesehen. Und nun wird schon furchtbar lange wegen dieses Platzes verhandelt; denn der gehört nämlich nicht der Stadt, sondern der Forstinspektion, was man natürlich vorher auch wußte . . . In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde denn auch verkündet, daß man wohl irgend einen anderen Platz würde nehmen müssen . . .

Man hat nur den einen Wunsch, daß das Projekt des neuen Krankenhauses nicht den gleichen Weg geht, wie diejenigen des Stadions und der Badeanstalt.

§ **Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei** Brahemünde + 4,86, bei Thorn etwa + 2,70 Meter.

§ **Invalidenversicherung.** Zu der Notiz über die neuen Lohngruppen in der Invalidenversicherung in Nr. 97 unseres Blattes muß berichtigend mitgeteilt werden, daß die Deputatleute nicht, wie angegeben, Beitragsmarken zu 60 gr, sondern zu 90 gr zu kleben haben. Ferner muß noch die Gruppe 3 der Häusler angeführt werden, die Beitragsmarken zu 60 gr kleben müssen.

§ **Verhaftung eines Stadtverordneten.** Auf Befehl des Untersuchungsrichters verhaftete am Donnerstag die Polizei den Stadtverordneten Laurenty Zacharjasiewicz. Die eVrhaftung erfolgte nach einer Revision in der Wohnung des Verhafteten, wobei eine große Anzahl kompromittierender Dokumente gefunden worden sein soll. Zacharjasiewicz soll außer wegen kommunistischer Agitation wegen Hochverrats (Paragraphen 85 und 86 des St.-G.-B.) vor Gericht gestellt werden. Nach dem „Kurj. Pozn." soll Z. der Gründer und Organisator des „Strzelec" auf Bromberger Gebiet sein. Außerdem soll er Propagandist der Nationalkirche gewesen sein. In der Stadtverordnetenversammlung war er Führer der Gruppe der Anabhängigen Sozialdemokratie.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** herrschte ein sehr reger Verkehr. Angebot und Nachfrage waren groß. Zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für Butter 2,30—2,60, für Eier 2,10—2,20. Weißkäse kostete 0,40—0,60, Tilsiterkäse 2—2,40. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt notierte man: Mohrrüben 0,15, Weißkohl 0,35, Spinat 0,70, Salat 0,20—0,30, Radieschen 0,40, Zwiebeln 0,60, Äpfel 0,80—1,20, Wrucken 0,10, rote Rüben 0,15. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Puten 16—18,00, Gänse 9—16,00, Enten 6—6,50, Hühner 4—5,50. Auf dem Fleischmarkt wurden folgende Preise gezahlt: Schweinefleisch 1,20—1,40, Speck 1,50—1,60, Kalbfleisch 1,30, Rindfleisch 0,90—1,30. Fische waren nur wenig angeboten; man zahlte für Barse 2,30, für Plötze 1,00.

§ **Achtung! Versuchsballons!** Seit dem 19. April steigen an vielen Orten Europas zu wissenschaftlichen Zwecken unbemannte Versuchsballons auf. Der Finder eines solchen wird gebeten, ihn samt dem daran befindlichen Selbstschreibgerät sorgfältig zu behandeln und nach der am Ballon oder am Gerät befindlichen Anleitung zu verfahren. Es wird betont, daß mit Rücksicht auf die Gegenseitigkeit auch ausländische Ballons geradeso behandelt werden müssen, wie die polnischen. In der Regel zahlt die den Ballon absendende meteorologische Anstalt dem Finder eine angemessene Belohnung. Die Ballons sind mit dem leicht brennbaren Wasserstoff gefüllt, daher ist Vorsicht geboten.

ln. **Diebe vor Gericht.** Eine Serie Einbruchs- und andere Diebstähle gelangten vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zur Aburteilung. Der vorbestrafte Händler Tadäus Kiełpiński, Prinzenstraße 25, drang am 5. März d. J. mit dem Maler Bernhard Pryła, Prinzenhöhe 15, in die Räume einer Zuckerwarenfabrik in der Posenerstraße ein. Dort stahlen sie fünf Zentner Zucker, außerdem stahl Pryła allein ebendaselbst eine Rolle Draht und mehrere Büchsen Farben. Bei einem anderen Einbruch wurden die Diebe ertappt. Der Staatsanwalt beantragt für K. 1½ Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust, für P. sechs Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. Das Urteil lautet: Kiełpiński ein Jahr Gefängnis, fünf Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Pryła sechs Monate Gefängnis. — Konrad Bramański, Weidenstraße 7, trotz seiner neunzehn Jahre wiederholt vorbestraft, stahl am 10. November v. J. von dem Fuhrwerk eines Landwirts, das sich in der Hofstraße befand, einen Mantel im Wert von 60 zł. Seine Helfershelfer dabei waren: Johann Górski, Schmiedegasse 4, und Tadäus Koślicki, Wörthstraße 8. Den gestohlenen Mantel verkauften die Angeklagten für 20 zł und teilten das Geld untereinander. Das Urteil lautet: Bramański vier Monate, Górski sechs Wochen, Koślicki vier Wochen Gefängnis. — Wegen Diebstahls in sechs Fällen und wegen eines versuchten Diebstahls sind angeklagt: Johann Ciepluch, Arbeiter aus Murocin, und Adolf Kunz, Landwirt aus Wierzchucin; der Landwirt Arnold Schülke aus Wierzchucin ist wegen Hehlerei mitangeklagt. Die beiden ersten Angeklagten stahlen in der Nacht zum 14. August v. J. bei einem Landwirt in Bachwitz 16 Pfund Butter; in derselben Nacht bei einer Witwe fünf Pfund Butter; ein paar Tage darauf bei einem anderen Einwohner in Bachwitz mehrere Peitschen und zwei Zügel; eine Woche später in Hohenhausen 7½ Zentner Roggen. in derselben Woche in Freidorf zwei Enten; tags darauf in Haltenau acht Zentner Roggen, Wäsche und andere Sachen. Die meisten der angeführten Diebstähle verübten die Angeklagten mittels Einbruchs. Der Mitangeklagte Schülke wird von den Einbrechern beschuldigt, 7½ Zentner Roggen gekauft zu haben. Dies stellt er aber entschieden in Abrede. Der Staatsanwalt beantragt folgende Strafen: Ciepluch 1½ Jahre Zuchthaus, Kunz ein Jahr Zuchthaus, Schülke zwei Monate Gefängnis. Das Gericht fällt folgendes Urteil: Ciepluch wegen Diebstahls in vier Fällen sieben Monate Gefängnis; Kunz wegen Diebstahls in drei Fällen fünf Monate Gefängnis; Schülke wird wegen Beweismangels freigesprochen.

§ **Ausweispapiere,** auf den Namen Gertrud Jacoszek lautend, wurden im Kriminalamt (chem. Regierungsgebäude, Zimmer 35) abgegeben, von wo sie durch die rechtmäßige Besitzerin abgeholt werden können.

§ **Ein Fahrraddieb** wurde in der Person des 22jährigen Czesław Krawański, wohnhaft Wilhelmstraße 37, festgenommen, der ein Fahrrad, das dem Verwalter Richard Hehse, Kaiserstraße 5, gehört, stehlen wollte.

§ **Verhaftet** wurde der 60jährige Władysław Kubowicz, ohne ständigen Wohnsitz, der Schirme angeblich zur Reparatur annahm und sie dann anderweitig verkaufte.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Handwerker-Frauenvereinigung. Sonntag, den 1., und Dienstag, den 3. Mai (Feiertag), Bahnfahrt nach Rinkau, 2 Uhr, zum Waldspaziergang. (6376

Frauenchor der Christuskirche. Probe Montag, den 2. Mai, dann regelmäßig Dienstag. (3391

Stenogr.-Verein Stolze-Schrey. Tagesausflug am 3. Mai. Heutige Anzeige beachten. (6374

*

Posen.

Posen (Poznań), 30. April. Der Posener Handwerkerverein, unter Mitwirkung des Vereins Deutscher Sänger und des Männer-Turnvereins Posen, veranstaltet am Dienstag, den 3. Mai d. J., anläßlich des Targ Poznański in den Räumen der Grabenloge, ul. Grobla 25, ein gemütliches Beisammensein mit Damen, anschließend Tanz für alle Teilnehmer. Da diese Veranstaltung in den Vorjahren einen guten Verlauf genommen hat und noch vielen Teilnehmern in guter Erinnerung sein wird, so bietet sich sämtlichen deutschen Messebesuchern Gelegenheit, diesen Abend mit ihren Landsleuten zu verleben, und in engere Fühlung mit ihnen zu kommen. (6265

Posen (Poznań), 30. April. Der Kaufmännische Verein Posen T. z. veranstaltet auch in diesem Jahre wieder anläßlich der Posener Messe einen Gesellschaftsabend (Vorträge, Tanz), zu dem die auswärtigen Messebesucher mit ihren Damen freundlichst eingeladen sind. Diese Veranstaltung findet am Montag, den 2. Mai, in den Klubräumen, ul. Grobla 25, statt, und beginnt 8½ Uhr abends. (6350

* * *

* **Gnesen** (Gniezno), 28. April. Der frühere amerikanische Staatsbürger Pirowicz, der zuletzt in Gnesen wohnte, begab sich am 27. April nach Zakrzewo, wo er eine Wirtschaft kaufen wollte. Zu diesem Zweck hatte er auch einen Scheck über 10 000 Dollar bei sich, den er auch während der Fahrt den Mitreisenden zeigte. Von der Station Olekszyn aus setzte P. seine Reise zu Fuß fort und wurde in einem Walde von drei Männern überfallen, die ihm unter Bedrohung seines Lebens den Scheck sowie 30 zł in bar abnahmen und dann verschwanden. Der Beraubte begab sich dann nach Olekszyn und wollte von dort telephonisch die Polizei von dem Überfall benachrichtigen; der Beamte gestattete aber das Gespräch nicht, da P. — keine 40 gr zur Bezahlung der Gebühr bei sich hatte. Er mußte sich also nach Kletzko begeben und erstattete dem dortigen Polizeiposten Meldung. Die polizeiliche Untersuchung hat natürlich viel Verspätung durch das nicht genehmigte Telephongespräch erfahren. P. hat 1000 Dollar Belohnung auf Ergreifung der Banditen ausgesetzt.

♁ **Posen** (Poznań), 28. April. Die Stadtverordnetensitzung beschäftigte sich gestern eingehend mit den vom Staate übernommenen Fröbel-Schulen. Den Kindergärtnerinnen wurde ein Gehalt entsprechend Gruppe 7 der Kommunalbeamten zugesprochen. Auf Antrag des Stadtv. Kalamajski wurde den Lehrern der städtischen Handelsschule ein Ortszuschlag bewilligt. Danach wurde die Bilanz des städtischen Messeamts in Höhe von 2 190 444 Złoty festgesetzt. Eine rege Aussprache rief der Magistratsentwurf hervor, die Wilhelmsstraße, den Petriplatz und die Halbdorfstraße umzuändern. Zum Schluß wurde das Erweiterungsprojekt der Bukerstraße angenommen. — Das Theaterdefizit betrug im ersten Vierteljahr 46 000 Złoty. Davon entfallen auf die Oper 37 000 Złoty und auf das polnische Theater 9000 Złoty. — Aus der Warthe wurde die Leiche eines ungefähr 35 Jahre alten Mannes gezogen. Man stellte fest, daß es sich um den Reisenden Marian Kunze aus Posen handelt. Es wird Selbstmord angenommen.

* **Inowrocław**, 29. April. Die Frage der Entsendung eines Regierungskommissars für die Stadt Inowrocław verhält sich nach Angaben des „Kuj. Boten" wie folgt: Als seinerzeit die aus einer Gruppe hiesiger Bürger bestehende Opposition gegen unseren Magistrat in öffentlichen Versammlungen aufzutreten begann, wandte sich der Stadtpräsident Dr. Krzymiński an die Wojewodschaft mit der Bitte, ihm einen kommissarischen Vizepräsidenten zur Verfügung zu stellen. Da sich aber diese Angelegenheit in die Länge zog, wurde inzwischen seitens unseres Stadtparlaments ein Vizestadtpräsident, und zwar Herr Sobkowiak aus Lissa, gewählt. Inzwischen hat aber der Herr Wojewode die Bestätigung des Herrn Sobkowiak zum Vizepräsidenten der Stadt Inowrocław abgelehnt und gleichzeitig verfügt, daß die Stadt Inowrocław, gemäß des seinerzeitigen Gesuches des Herrn Stadtpräsidenten, dennoch einen kommissarischen Vizestadtpräsidenten erhalten soll — Holzversteigerung. Am Freitag, den 6. und Freitag, den 20. Mai d. J., vorm. 9 Uhr, verkauft die staatliche Oberförsterei Osiek Wielki, Kreis Inowrocław, im Lokale des Herrn Otto Schilling in Zawiszyn auf dem Wege des öffentlichen Meistgebots größere Partien Nutz- und Brennholz aus sämtlichen Forsten. Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekanntgegeben.

* **Kolmar** (Chodzież), 29. April. Ein unverbesserlicher Ausreißer. Am 7. v. M. war der 13jährige Schulknabe Jan Matuszewski aus der Wohnung seines Vaters in Posen spurlos verschwunden; er wurde aber bald darauf von einem Landwirt Eichstätt in Budzyn als bei ihm im Dienst stehend gemeldet. Kaum hatte der Knabe Wind davon bekommen, daß er wieder zu seinem Vater zurückgehen sollte, flüchtete er von neuem und ist seit der Zeit wieder spurlos verschwunden. Es wird vermutet, daß er sich auf dem Lande wieder verdingt hat. Der Junge ist klein, hager, hat dunkelblondes Haar, längliches Gesicht, dunkle Augen und war bekleidet mit einer dunkelblauen Jacke, Manchesterbeinkleidern und blauer Schulmütze. Es wird gebeten, den Knaben festzunehmen und dem nächsten Polizeiamt zuzuführen.

ak **Nakel** (Nakło), 30. April. Der gestrige Freitag-Wochenmarkt zeigte ein lebhaftes Bild. Eier waren sehr viel vorhanden, sie kosteten trotzdem 1,80—2,00 die Mandel. Butter kostete 2,20—2,40 das Pfund. An Gemüsen gab es viel Rhabarber, 30 Groschen das Bündchen. Kartoffeln waren ebenfalls sehr viel angeboten. Sie kosteten 5 Złoty der Zentner und fanden reißenden Absatz.

*

Pommerellen.

m. **Dirschau** (Tczew), 29. April. Feuer im Viehwagen. Heute in den Nachmittagsstunden geriet auf dem Rangierbahnhof Dirschau ein für das Ausland bestimmter Viehwagen in Brand, in welchem sich zehn Kühe, darunter einige hochtragende, befanden. Die auf die Hilferufe des Begleiters herbeigeeilte Eisenbahnfeuerwehr öffnete den brennenden Wagen, um das darin befindliche Vieh zu retten. Dieses erwies sich jedoch als zu spät. Drei Kühe konnten gräßlich zugerichtet noch auf den Schlachthof transportiert werden. Weitere drei wurden auf der Stelle getötet, da diese schon halb verkohlt waren. Die anderen Kühe waren bereits ein Raub der Flammen geworden. Durch reichlichen Wasserguß wurde der Wagen nach geraumer Zeit gelöscht, hat aber unter dem Brande ebenfalls sehr gelitten. Der Begleiter des Wagens wurde unter dem Verdacht, durch Fahrlässigkeit den Brand verschuldet zu haben, verhaftet. Eine Untersuchung ist im Gange.

a. **Schwetz** (Świecie), 29. April. Gestern hatten die deutschen Schüler der landwirtschaftlichen Winterschule unter Führung des Direktors und Klassenlehrers einen Ausflug nach Graudenz unternommen, um der von der landwirtschaftlichen Herdbuchgenossenschaft veranstalteten Viehauktion beizuwohnen. Es kamen von Bullen erstklassige Tiere zur Versteigerung und brachte einer 6000 zł, die anderen 3000—4000 zł das Stück, Jungvieh, eine Sterke, 3000 zł und darunter. Ältere Kühe wurden mit 800—1000 zł und darüber bezahlt. Von Schweinen war auch sehr gutes Material vorhanden. Alle aufgetriebenen Tiere wurden verkauft und sehr gut bezahlt, da die Kauflust sehr groß war.

h. **Strasburg** (Brodnica), 28. April. Die diesjährige Pockenimpfung findet hier am Mittwoch, 4. Mai, in der Volksschule in folgender Weise statt: vormittags — Kinder, die im Jahre 1926 geboren und solche, die im Vorjahre ohne Erfolg geimpft sind. nachmittags — Kinder, geboren in der Zeit vom 1. Mai 1920 bis 30. April 1921 (Wiederimpfung), ebenso alle Personen, die überhaupt nicht geimpft sind. Pockenbesichtigung ist am Mittwoch, 11. Mai. — Die staatliche Oberförsterei Konstancjewo veranstaltet am Donnerstag, 5. Mai, eine Holzauktion im Saale Burczyński in Wrotzk (Wrocki). Verkauft wird gegen sofortige Barzahlung Bau- und Brennholz für den lokalen Bedarf.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lemberg** (Lwów), 28. April. Ein Berliner Universitätsprofessor Opfer seines Berufes. Der Berliner Universitätsprofessor Dr. Hans Kuczinski, der in der Charité seit mehreren Jahren als Bakteriologe tätig ist, und vor kurzem an der polnisch-tschechoslowakischen Grenze zum Studium der dort herrschenden Flecktyphusepidemie eintraf, erkrankte vor einigen Tagen selbst an Flecktyphus und liegt augenblicklich in der Lemberger Klinik hoffnungslos danieder.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 30. April auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 29. April. Danzig: Ueberweisung 57,42 bis 57,56, bar 57,48—57,62, Neuyork: Ueberweisung 11,40, London: Ueberweisung 43,50, Bukarest: Ueberweisung 18,78, Czernowitz: Ueberweisung 18,78, Berlin: bar 46,785—47,265, Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 46,98—47,22, Prag: Ueberweisung 377½, Mailand: Ueberweisung 377½, Amsterdam: Ueberweisung 25, Riga: Ueberweisung 64,00.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 29. April Geld	Brief	In Reichsmark 23. April Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.784	1.788	1.782	1.786
—	Kanada . . 1 Dollar	4.216	4.226	4.216	4.226
5,85 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.018	2.022	2.008	2.012
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.155	2.165	2.155	2.165
4,5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.468	20.520	20.461	20.513
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.2140	4.2240	4.213	4.223
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.496	0.498	0.496	0.498
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.245	4.255	4.255	4.265
3,5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.61	169.03	168.60	169.02
10 %	Athen	5.64	5.66	5.64	5.66
5 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.585	58.725	58.575	58.715
5,5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.77	81.97	81.75	81.95
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.598	10.638	10.592	10.632
7 %	Italien . . 100 Lira	22.49	22.55	22.43	22.49
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.40	7.42	7.40	7.42
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.43	112.71	112.42	112.70
8 %	Lissabon . 100 Elsc.	21.475	21.525	21.475	21.525
4,5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	108.82	109.10	108.81	109.09
5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.51	16.55	16.50	16.54
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.474	12.514	12.474	12.514
3,5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.03	81.23	81.02	81.22
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.041	3.053	3.043	3.053
5 %	Spanien . . 100 Pes.	74.31	74.49	74.36	74.54
4 %	Stockholm . 100 Kr.	112.64	112.92	112.69	112.97
6 %	Wien . . . . 100 Kr.	59.31	59.45	59.31	59.45
6 %	Budapest . . Pengö	73.41	73.59	73.41	73.59
10 %	Warschau . . 100 Zł.	46.98	47.21	47.03	47.26
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Warschauer Börse vom 29. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,40, 124,71 — 124,09, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 358,00, 358,90 — 357,10, Kopenhagen —,—, London 43,45, 43,56 — 43,34, Neuyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,05, 35,14 — 34,96, Prag 26,50, 26,56 — 26,44, Riga —,—, Schweiz 172,07, 172,50 — 171,64, Stockholm —,—, Wien 125,88, 126,19 — 125,57, Italien 47,70, 47,82 — 47,58.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 29. April. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,01 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,42 Gd., 57,56 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork — Gd., — Br., Berlin 121,947 Gd., 122,253 Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,48 Gd., 57,62 Br.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,89 Zł., do. kl. Scheine 8,88 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,25 Zł., 100 franz. Franken 34,83 Zł., 100 Schweizer Franken 171,30 Zł., 100 deutsche Mark 210,78 Zł., Danziger Gulden 172,55 Zł., österr. Schilling 125,32 Zł., tschech. Krone 26,39 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 29. April. Wertpapiere und Obligationen: 3½proz. und 4proz. Kriegspfandbriefe 87,00. 3½proz. Posener Prov.-Obl. mit deutschem Stempel 90,00. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 96⅝. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 25,00—24,50. — Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 2,60—2,65. Polski Bank Handl., Poznań (1000 M.) 1,90 bis 1,85. — Industrieaktien: C. Hartwig (50 Zł.) 51,00. Lubań (1000 M.) 116,00. Dr. Roman May (1000 M.) 89—90. Płótno (1000 M.) 0,35—0,38. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 1,10. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 1,00—1,10. Żar (1000 M.) 10,00. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 29. April. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 53,00—55,00 Złoty, Roggen 45,00—48,00 Złoty, Futtergerste 37,00 Złoty, Braugerste 37,00—39,00 Złoty, Felderbsen 46—48 Złoty, Viktoriaerbsen 80,00—84,00 Złoty, Hafer 37,00—39,00 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,—, Weizenmehl 70% — Zł., do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% — Złoty, Weizenkleie 33,00 Zł., Roggenkleie 33,00 Złoty. — Tendenz: Stetig. Franko Waggon der Aufgabestation.

Getreide. Graudenz, 29. April. Es werden folgende Preise für 100 Kg. loko Verladestation gezahlt: Roggen 47—50, Weizen 55—57, gewöhnliche Gerste 34—36, Braugerste 37—39, Hafer 36—38, Felderbsen 48—50, Peluschken 32—33, Wicke 33—34, blaue Lupinen 22,50—24,00, gelbe Lupinen 25,00. Tendenz ständig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 29. April. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 53,50—56,50, Roggen 47,50—48,50, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 70,50 Zł., Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 69,00, do. (65% inkl. Säcke) 79,00—82,00, Gerste 35,00—38,00, Braugerste va. — bis —, Hafer 39,00—40,00, Viktoriaerbsen — bis —, Felderbsen — bis —, Sommerwicken 32,00—34,00, Peluschken 29,50 bis 31,50, Serradella —,— bis —,—, Weizenkleie 31,50, Roggenkleie 34,00—35,00, Eßkartoffeln (aufw. v. 2 Zoll an) 9,50—10,50, Fabrikkart. 16proz. —,—, blaue Lupinen 22,00—23,50, gelbe Lupinen 23,50 bis 25,00. — Tendenz: fest. — Bemerkungen: Gelbfleischige Eßkartoffeln über Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 29. April. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 287—290, Mai 294,50—295, Juli 292—292,25, September 267—268,25. Roggen märk. 264—268, Mai 265,50 266,50, Juli 260,50 bis 261, September 230,50—231,00. Gerste: Sommergerste 227,00 bis 253, Futter- und Wintergerste 203—215. Hafer märk. 228—236, Mai 234, Juli 235. Mais 186—189. Weizenmehl 35,75—36,50. Roggenmehl franko Berlin 35,25—36,50. Weizenkleie franko Berlin 14,75 bis 15,00. Roggenkleie franko Berlin 16,50 bis —,—. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 42,00—58,00, kleine Speiseerbsen 26—29, Futtererbsen 22—23. Peluschken 20 bis 22. Ackerbohnen 20 bis 22. Wicken 21,00—24,00. Lupinen blau 13,50—14,50, do. gelb 15,50—16,50. Serradella neu — bis —. Rapskuchen 15,30 bis 15,90. Leinkuchen 19,70—20,20. Trockenschnitzel 13,10—13,50. Sojaschrot 20,00—20,20. Kartoffelflocken 34,00—34,50. — Tendenz für Weizen fest, Roggen fest, Gerste still, Hafer fest, Mais ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 29. April. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 55,00—56,00, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99% —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 115—125, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 77,25—78,25.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 29. April in Krakau — 1,64 (1,48), Zawichost + 1,81 (1,87), Warschau + 2,09 (2,17), Płock + 1,97 (2,05), Thorn + 2,67 (3,81), Fordon + 2,78 (2,92), Culm + 2,70 (1,85), Graudenz + 3,00 (3,16), Kurzebrak + 3,31 (4,50), Montau + — (3,23), Pieckel + 3,06 (4,34), Dirschau + 3,13 (4,33), Einlage + 2,60 (2,78), Schiewenhorst + 2,62 (2,70) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

!Verleihe Geschirr zu Festlichkeiten!

Achtung!
1 Waggon Fayence
eingetroffen:
Tassen . . . . . von 28 gr
Teller . . . . . . „ 35 gr
Kaffeekannen . . . 1.80 zł
Kaffeeservice . . . 6.95 zł
Außerdem große Auswahl in
Eisenschmortöpfen von 1.40
Bratpfannen mit Deckel 6.50
Emaillierten Waren
Zinkwaren
Viehkessel -:- Waschkessel
Milchtransportkannen
20 Ltr., sehr billig.
Besen u. Bürstenwaren
Wäscheleinen
Klammern
Blumentöpfe von 10 gr.
G. Liebarski
Bydgoszcz
Wollmarkt 13 Wełn. Rynek 13
früher Gundlach. 3394

400 Morgen Gut
in Pommern, direkt an Chaussee, 2 km von Kreisstadt, vorwiegend Wiesen, besonders für Schweinezucht und Milchwirtschaft geeignet, elektr. Licht u. Kraft, Herrenhaus 9 Zimmer, u. a. 36 Morgen besten Ton, **zu verkaufen.** unter günstigen Bedingungen Angebote unter J. 6351 an die Geschst. der Deutschen Rundschau erbeten.

Gutsverkauf. Wegen Erbschaftsteilg. wird im Kreise Militsch (Schlesien) unweit von Breslau ein **Brennereigut** v. 2000 Morg., mit Waldbestand, guten Wiesen und Dampfziegelei, unter günstigen Bedingungen verkauft. Lage sehr günstig mit Hochwild, Chaussee und Bahn am Orte. Näh. zu erfahren von unserem Vertreter Herrn Notar **Dr. Horn, Militsch** (Schlesien). 6086

Geschäftshaus
in guter Lage mit 100—120000 zł Anzahlung **zu kaufen gesucht.** Offerten unter **E. 3368** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Molkerei im Vorort **Danzigs,**
komplett eingerichtet mit modernen Maschinen, Lieferungsauto 2c. ist per sof. an tüchtigen Fachmann zu verpachten. Günstige Lieferungsverträge, Leistung ca. 2000 l tägl., Steigerung bis 5000 l, mögl. Wohngelegenheit vorhanden. 6080
Zur Uebernahme ist ein Kapital von 10—15000 G. erforderlich. Näheres durch
Hans Wallat & Co., Danzig, Langgasse 42.

Gutgehende, erweiterungsfähige
Landpraxis
in der **Grenzmark** (2500 Einw.), mit guter Umgeb., ist Familienverhältnisse halber preiswert für 3200 M. gegen bar sofort zu verkaufen. 4 Zimmer und Küche, davon Warte- und Operationszimmer mit guter Einrichtung, desgl. technische Einrichtung. Angebote unter **C. 6299** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Schäl- u. Bürst-maschine
deutsches Fabrikat, stündl. Leistung 10 Zentner, gut erhalten, wegen Anschaffung einer größeren zum Preise von zł 800.— zu verkaufen.
Młyn Parowy - Król. Nowawieś
właść. **P. & F. Kohlberg**
pow. Wąbrzeźno. 3301

Eine Wasserschnecke
45 cm Durchmesser, 4,50 m lang, **eine Klee-Säemaschine,** beides gebraucht, aber gut erh., verkauft **H. Keiser, Lipnitza,** pow. Wąbrzeźno. 5383

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter,
:: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 5000 Telefon 1558.

Eisengußbruch
kauft ständig 6301
Eisengießerei
F. Eberhardt, Sp. z o. p.

Gebrauchten
Stacheldraht
verzinkt, fast wie neu, 4 Stacheln, in Rollen, 1000 Meter ca. 120 kg, 50 kg 32,50 zł, hat laufend abzugeben 6392
P. Przygode, Eisenhandlung, Krotoszyn

Auf dem Targ Poznańskie vom 1.—8. 5. stelle ich u. a. **im Betriebe** aus:
1 komplett. Dampfdreschapparat „Floether“
mit kombinierter **Langstrohpresse** für Draht u. Garn, Fabrikat **„Welger“**
1 kompletten Motor-Dreschsatz „Floether“
m. **Langstrohpresse** Fabr. **„Welger“**
Original „Voss“ Düngerstreuer
kombiniert **mit neuer Reihendüngungseinrichtung**
„Oekonom“ Walzen-Schrot- und Quetschmühlen.
Ferner in den **neuesten Modellen:**
Original ‚Dehne‘ u. ‚Siedersleben‘ Drillmaschinen mit Flächenzählapparat.
Die unübertroffenen 6353
Original „Harder“ Hackmaschinen
in verschiedenen Breiten.
Alle übrigen in der Landwirtschaft gebräuchlichen Maschinen u. Geräte in neuesten Konstruktionen.
Hugo Chodan dawn. **Paul Seler**
Poznań, ul. Przemysłowa 23.

2 gute Kuhkälber
v. pr. Herdbuchbullen, vk. **Draheim, Ostrowo-Młyn,** poczta Solec. 3373

Zu verkauf.: 1 P. echte
Angora - Kaninchen und Sitzbadewanne
für Schwitz- u. Vollbad
Sikorski, Dąbrowskiego 11
3406

3- 4 **gute**
Glucken
zu kaufen gesucht. 3395
Lübbers, Wojewódzka 7

1 Pfauenpaar
oder
Pfaueneier
zu kaufen gesucht. 6352
Rttgt. Starajania, poczta Smętowo, Pom.

Pianino, gebraucht, verk. billig **Majewski,** Pomorska 65. 3355

Mod. Herr.-Somm.-Paletot billig zu verk. 3399 **Krakowska 7,** I. Et.

Leinwand
von Verpackungen
verkauft billig
Bernhard Leiser Syn,
Toruń, sw. Ducha 16. 6323

Gold u. Silber
kaufen
Br. Kochańscy & Künzl
ul. Gdańska 139 5006

Gold Silber, Brillanten 6307
kauft **B. Grawunder.**
Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

1000 Mark-Scheine
Vorkriegsdatum, rotgest. 60 Pfg., grüngest. 50 Pfg. sow. alle anderen Scheine gibt an Sammler ab
Brüll & Co., Breslau 10. 6115

Steiger-Limousine,
10/50 P.S., gründlich überholt, **zu verkaufen.** Anfragen u. **K. 6128** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

9/24 P. S.
„Adler“ Personenauto
4—6-sitzig, moderne elektr. Ausrüstung, amerikan. Verdeck, 6× bereift, gut erhalten **abzugeben.**
v. Koerber, Koerberrode,
p. Plesewo, 6378
pow. Grudziądz.

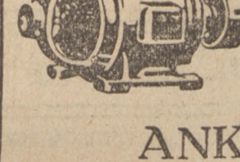
Wegen Anschaffung eines größeren Wagens **verkaufen** wir billig unsern gut erhaltenen, neu überholten
„Ford“-Viersitzer.
Angebote sind unt. F. 6329 an d. Geschäftsst. d. Zeitung zu richten.

Viehwagen, neu, zu verk. **Garbary 5.** 3404

Ein neuer 2-zölliger **Handwagen** u. 1 Belg. R. R. zu verkaufen. **Jagiellońska Nr. 37.**

Kinderwagen
preiswert zu verkauf.
3283 **Wesoła 5a,** II.

Quetschstuhl
oder auch
1 Paar Glattwalzen
ф 250-300, Länge 250 bis 350, geg. Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. erbet. u. **G. 3379** an d. Gschst. d. Z.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405

Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**
ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RADIO-ANLAGEN
Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar.
1699

Boot, gut erhalten, 6 m lg., 1,65 m breit, verkauft 6362
Stasiorowski, Toruń, św. Ducha 7/9.

Einen fast neuen
Selbstbinder
Massey-Harris, hat abzugeben 6382
W. Rasmus, Przepałkowo, pow. Sępólno.

Indian Motorradmotor
(big chief), 1200 cbcm, fabrikneu, kompl. mit Vergaser und Magnet, sehr bill. zu verkaufen.
Gebr. Gabriel,
6381 Danzigerstr. 100.

Gebrauchte, guterhalt.
Bohrmaschine
f. Gutsschmiede gesucht.
Rittergut Podobowice, powiat Żnin. 6209

1 gebr. **Hydrophorkessel** v. ca. 1000—1500 Liter Inhalt, zu kaufen gesucht. Offerten unter **J. 3388** an die Gst. d. Z.

Eier!
kauft 5814
jeden Posten
zu höchst. Tagespreisen
Exporthaus
E. Goetz,
Wąbrzeźno (Pom.)
Telef. 174.

Offene Stellen

Konditor
kann sich melden. Zeugnisse u. Geh.-Anspr. an
Grand Café,
6288 **Brodnica n. Dr.**

Bilanzsicherer, jüngerer
Buchhalter
für Getreidegeschäft **gesucht.** Off. u. **O. 341** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Von Schuhfabrik
Westpolens werden mögl. per sofort gesucht:
1. erfahrene Meister
für Zuschneiderei, Stepperei, Stanzerei, Zwickerei und Ausputz,
2. erst-klass. Facharbeiter
spätere Beförderung zum Meister nicht ausgeschlossen,
3. junger Mann
aus der Lederbranche.
Ausführliche Offerten mit Angabe früherer Tätigkeit erbeten unter **„Schuhfabrik“** an **„PAR“, Bydgoszcz,** Dworcowa 72. 6346

Von sofort oder 1. 5. jüng., unverh., evangl.
Wirtschaftselebe
gesucht. Angebote unt. Beifügung v. Lebenslauf, eventl. Zeugnis-Abschriften u. Gehaltsansprüchen an 6074
H. Temme,
Król. Dąbrówka,
Nicwald, Grudziądz.

Elektro-Monteur
eventl. für dauernde Beschäftig. **gesucht.** Bewerbungen mit Lohnanspr. an 6236
A. Medzeg, Dampfziegelei, **Fordon.**

Stenotypistin
erste Kraft, deutsch und polnisch stenogr., schreibend und sprechend, sofort bei hohem Gehalt gesucht.
Gebrüder Schlieper. 6387

Kinderfräulein
bezw. Kindergärtnerin oder Erzieherin (mögl. mit Lehrberechtigung) für 8jähr. Jg. und 7j. Mdch. ab 1. Mai **gesucht.** Bewerbg m. nur besten Empfehlungen und Bild an 6196
v. Beyme — Komorniki
p. Tulce (Sroda).

Schwellenhauer
für Pommerellen **gesucht.** Meldungen an
Uhlendorf & Renkawitz
Bydgoszcz, 6327
Słowackiego 1.

1 Lehrling
mit gut. Schulbildung, der deutsch. u. polnisch. Sprache mächtig, sucht per bald 6379
J. Szydzik, Brodnica a. Drewęc,
Fernspr. Nr. 1,
Kolonialw. u. Delikateß.

Diakonissenhaus Danzig Neugarten
braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft!
Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Suche zum 1. Juni eine tücht., energische
Wirtschafterin
für Landhanshalt, die perfekt im Kochen, Backen, Einkochen und Schlachten ist. Gehaltsansprüche, Zeugnisse u. Lebenslauf an 6238
Frau Ruth Nehring,
Bierzglin, p. Września.

Suche zum 15. Mai oder später evangel.
Stütze
die gut kochen kann u. auch sonst im Landhaush. Erfahrung hat.
Angebote an
Frau M. Miska
6328 **geb. Keller**
Rittergut **Luszkowo,** pw. Swiecie, Pomorze.

Suche zum 1. Juni
älteres
Hausmädchen
mit Zeugn., das nähen und plätten kann. 6287
Frau von Witzleben, Liszkowo, pw. Wyrzysk.

Suche per 15. Mai ein sauberes, ehrliches, äußerst gewandtes
Stubenmädchen
welches perfekt im Bedienen und Plätten ist. Zeugnisse, Gehaltsansprüche an 6202
Frau Ruth Nehring, Bierzglin, p. Września

Stellengesuche

Infolge Wirtschaftsänderung **suche** f. bald oder später **Stellung** als unverheirateter
Guts-Inspektor
Ende 30er, poln. spr., 20 Jahre auf intensiv. Gütern tätig, worüber gute Zeugn. u. Empf. In allen Zweigen der Landwirtsch. bewand. u. befähigt selbständ. zu disponieren. Nehme evtl. auch Stellung m. eigenem Haushalt an. Gefl. Off. unt. **G. 3306** an die Geschst. d. Ztg.

Bilanzsicherer
Buchhalter
der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, aus der Holz- u. Mühlenbranche, in unkündbarer Stellung, vertraut mit doppelter und einfacher Buchführung, Korrespondenz, Lohn, Krankenkassen, Versicherungswesen, sämtlich. Steuergesetzen, sucht anderweitig Dauerstellung. Angebote unter E. 6311 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Holzfachmann
für Sägewerksbetrieb und Exploitation, erste Kraft, langjähriger Leiter großer Betriebe, energischer Betriebsleiter, **sucht Anstellung.** Gefl. Angebote unter **L. 6389** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.
Vermittlung wird gut honoriert.

Aelt., einfacher, gebild.
Landwirt, früh. Inspektor,
bescheid. in Ansprüch., poln. Staatsbg., spricht gut poln., ev., alleinst., **sucht** sogleich **Stellung** als Hof- und Speicherverwalter od. anderen
Vertrauensposten
da schreibgew., nücht. u. ehrlich, od. als Wirtschafter a. kl. Wirtschaft. Zeugnisse vorhanden. Gefl. Off. unt. **O. 6136** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche zum 1. 7. oder später **Stellung** als
Alleiniger oder 1. Beamter.
Bin 30 Jahre alt, evgl., ledig, noch in ungekünd. Stellung u. 9 Jahre auf größeren Gütern tätig. Firm i. Zuckerrüben- u. Getreidebau, reiche Erfahrung in Pferde-, Rind- u. Schweinezucht. Auch besitze ich Kenntnisse in der Saatzuchtwirtschaft. Sehr gute Zeugnisse u. Empfehlg. stehen zur Seite. Angeb. unter **C. 6188** an die Geschäftsst. dieser Zeitg.

Strebsamer
Forstmann und Heger
verheir., 4 Kinder, mit 25jähr. Praxis, evgl., 1,76 groß, **sucht** v. 1. 7. 1927 **Stell. als Gutsförster oder Forstaufseher.** Mit sämtl. Forsteinrichtungswesen durchaus vertraut, sehr gut. Schütze und Raubzeugfänger, v. d. Kriege herzogl. Dienste. Beste Zeugnisse forstlicher Autoritäten. Gefl. Angebote unt. **F. 6039** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Abiturient,
der polnischen und deutschen Sprache mächtig, auch der französischen und englischen kundig, guter Lateiner, gewandter Mathematiker, sucht Anstellung als
Hauslehrer
auf einem
Gute.
Angebote sind an nachsteh. Adresse erb.: **Erich Wittych, Pabjanice, Kościuszki 36.** 6390

Suche Stellung v. 1. 7. oder 1. 10. 27 als verheirateter 6354
Brennerei-verwalter.
Mit Brenn., Trock. und Elektr. gut vertraut. Langjähr. Erfahrung. i. obig. Fach. Offerten erbeten a. **W. Meyer, Nagradowice,** poczta Gędki.

Holzfachmann
38 Jahre alt, evgl. verheiratet, der polnischen Sprache etwas mächt., 23 Jahre im Fach tätig, gute Zeugn. vorhand, **sucht Stellung** als **Abnahmebeamter oder Platzmeister.** Offerten unter **P. 6076** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tischler-Werkmeister
der mit sämtlich. Maschinen, Kalkulation, Werkstatt-Zeichnungen vertraut ist und Befugnis hat, Lehrlinge auszubilden, sucht Stellung. Angebote bitte unt. **M. 6250** an die Geschst. dieser Ztg.

Schmiedemeister
zugl. gelernt. Schlosser, perfekt in Maschinenreparatur sowie allen in sein Fach kommend. Arbeiten aufs beste vertraut, sucht, gestützt auf pr. langj. Zeugn., Stellung auf größ. Gut od. sonstwo, eventuell mit Gesell. Off. unter **W. 6284** a. d. Gst. d. Ztg.

Verheirateter
Stellmacher
mit einem Gesellen u. eig. Handwerkszeug sucht Stellg. auf einem größeren Gut von sof. od. sp. Frdl. Off. erb. u. **Z. 6285** a. d. Gschst. d. Z.

Tüchtig., erfahrener
Bäckergeselle
der auch selbst arbeiten kann, sucht Stellung. Gefl. Offerten erbeten u. **U. 6095** a. d. Gst. d. Z.

Suche Stelle als
Hauslehrerin
zu mehreren Kindern. Unterrichtsgenehmig. vorhanden. Angeb. u. **K. 6356** a. d. G. d. Z. erb.

Gebild. Gutssekretärin
mit polnischer Sprachkenntnis (in Wort und Schrift), im Kassen- u. Buchwesen vertraut, als auch mit sämtlichen Kontorarb. bew., **sucht** per 1. Juni d. Js. pass. **Anstellung.** Angebote unter **S. 6139** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Schneiderin sucht Beschäftigung als Hausschneiderin od. auch als Helferin. Angeb. u. **H. 3307** a. d. Geschst. d. Ztg.

Schneiderin
gewandt und sicher im Zuschneiden, perfekt in Damen- und Kindergarderobe, seit 3 Jahr. selbständig arbeitend, sucht Beschäftigung im Geschäft od. Haus. Off. unt. 2505 **A. E.** postlagernd **Gniewkowo.**

Aelt. Fräulein
erfahr. Krankenpfleger. mit all. häusl. Arbeit. vertraut, sucht bei geringem Geh. Stellg. Off. u. **K. 3392** a. d. G. d. Z.

Suche von gleich eine Stelle als **Wirtschafterin oder Stütze.** Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unter **U. 3347** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche Stellung v. 1. 5. oder 15. 5. als 6132
Wirtin
in bess. frauenl. Haush. Landw. bevorz. Angebote zu senden an **Frl. Manthey, Ciechoż-Górny** bei Markowice.

Fräulein aus gutem Hause, mit langjährig. Zeugn., **sucht Stellg.** als selbständ. **Wirtin,** auch i. frauenlos. Haushalt. Off. unt. **M. 3402** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Fräulein, evangelisch, wirtschl. sucht Stellung von sof. od. 15. 5. als
Wirtschaftsfrl.
aufs Gut od. in frauenlosen Haushalt. Zeugnisse vorhanden. Off. unter **R. 6138** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Alleinstehendes
Fräulein
30 J., versteht gut zu kochen u. ganzen Haushalt zu führen, sucht Stellung, am liebsten bei alleinstehend. Herrn Off. unt. **P. 3332** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Waise, kath., 24 J. alt, Besitzertochter, intelligent, sucht von sofort oder später **Stellung** zur **Vertretung der Hausfrau** — zu Kindern oder zu älter. Dame. — Kenntnisse im Nähen u. Wirtschaft. Am liebst. Nähe Danzig. Off. u. **M. 6134** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche ab 15. 5. **Stellg. als Hausbeamt. oder Stütze der Hausfrau,** mögl. a. größ. Gute bei Fam.-Anschl. Bin erf. in all. Zweigen ein. gr. Landhaush., ebenso i. Nähen und Handarb. Offerten unt. **B. 6187** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Bess. jung. Mädchen, erf. in Kinderpfl., Nähen, Handarb. u. Glanzplätten, m. allen Hausarb. gut vertr., sucht Stellung als **Stütze od. Wirtschaft.** z. ält. Dame oder Herrn. Ist schreibgewandt, k. gut vorlesen, hat Handelsk. absolv. und eignet sich auch für Büroarbeit. Off. unter **M. 6067** an die Geschst. d. Ztg.

Aelteres Mädchen
vom Lande sucht Stellg. vom 15. 5. od. spät. Off. u. **L. 3315** an d. Gst. d. Z.

Evgl. **Mädchen,** 20 Jahre alt, vom Lande, **sucht Stellung** als
Alleinmädchen
mit Kochkenntniss. von sofort. Off. unt. **B. 3352** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Bess. jg. Mädchen
das Nähkenntn. besitzt, **sucht Stellung** im Haushalt, wo Gelegenheit geboten wird, sich in der Wirtschaft zu vervollk. Familienanschl. erw. Landhshlt. bevorzgt. Gfl. Off. unt. **H. 3381** a. d. G. d. Z. erb.

Küche
la, bürgerl., sucht **bess. Fräulein** ab 1. Mai in Bromberg gegen Vergütung **zu erlernen.** Offert. unter **T. 5568** an d. Geschst. d. Z. erbet.

Wohnungen

5—6 Zimm.-Wohng.
w. v. ein. gutsituierten Ehepaar Danzigerstr., Bahnhofstr. od. Nebenstraße p. bald gesucht. Off. u. **N. 3330** a. d. G. d. Z.

3-5-Zimmerwohn.
mgl. Nähe d. Danzigerstraße, **gesucht.** Miete pp. wird im Voraus bez. Angeb. u. **A. 3351** an die Gschst. d. Ztg. od. Tel. 954.

Wer tauscht? 3299
2—3-Zimmerwohng. von **Bydgoszcz** nach **Grudziądz,** evtl. wird eine **solche Wohnung** in Bydgoszcz direkt v. Wirt z. miet. **gesucht.** Zahle auf Wunsch ½ Jahr Miete im voraus. Off. a. **O. Loepke,** Dworcowa 95, bei Lehming.

Möbl. Zimmer

2 Zimm., eleg. möbl., sof. oder 1. 5. zu verm. **Cieszkowskiego 11,** I l.
3316

Gut möbl. Vorderz. mit elektr. Licht, **kl. nett möbl. Zimm.** m. elektr. Licht v. 1. 5. z. v. **Gdańska 51,** I l.
3357

Gut möbl. Zimmer
an bess. Herrn zu verm.
6317 **Sw. Trójcy 12a,** II, l.

Möbl. Zimm. zu verm. **Lipowa 5a,** 2 Treppen.
3364

1 möbl. Zimm. zu verm. **Naruszewicza 4.** 3396

Möbl. Zimm. v. sof. o. spt. z. verm. **Dr. E. Warmińskiego 17,** 1 Tr. l. 3409

Möbl. Zimmer abzug. **Mazowiecka 10,** III l. 3410

Gut möbl. Zimmer
i. herrsch. Hause zu verm. Näh. **Paderewskiego 32,** Ir., Ecke Al. Mickiewicza.
3407

Möbl. Zimm. z. verm. 3399 **Krakowska 7.** I. Et.

Pachtungen

Junggeselle sucht Schmiede- od. Schlosser-Werkstatt z. pachten evtl. in solch. **einzuheiraten.** Off. unt. **F. 3371** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Evangel. poln. Staatsbürger sucht
klein. Gut
von 300 Morgen ab zu pacht. Meld. z. richten u. **R. 6257** a. d. Gesch. d. Z.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen

Paul Stockmann

findet erst am **Montag, den 2. Mai, nachm. 2 Uhr,** von der evangelischen Kirche Dreidorf aus statt.

3419 **Paula Stockmann.**

Für die vielen Glückwünsche zu unserer Silberhochzeit sagen wir Allen unsern

herzlichsten Dank.

Friedrich Rakowske und Frau.

Otorowo, im April 1927. 3422

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand

Dr. v. Behrens

Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 6308

Von 4—8 Promenada 3

Bydgoszcz *Telefon Nr. 965* — *Szubin* *Telefon Nr. 4*

J. u. P. Czarnecki

Dentisten 6898

Künstliche Zähne, Plomben, Brücken

in bester Ausführung und billigster Preisberechnung

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9

Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen.

Centrale für Fotografien

nur Gdańska 19. 4995

Verordnung.

Auf Grund des Gesetzes v. 23. April 1920, Art. 7 Absatz 1 wird der **Ausschank,** Verkauf und Genuß **alkoholischer Getränke** in den Tagen **vom 4.—27. Mai** d. Js. einschließlich in allen in der **ulica Toruńska** belegenen Lokalen **verboten.**

Die der Uebertretung Schuldigen unterliegen auf Grund des Art. 8 des obigen Gesetzes auf administrativem Wege einer Geldstrafe bis zu 100 zł oder 4 Wochen Gefängnis, im Wiederholungsfalle einer Geldstrafe bis zu 1000 zł oder 3 Monaten Gefängnis. Die Strafen können gleichzeitig auferlegt werden.

Eine zweimalige Uebertretung zieht den Verlust des Konsenses nach sich. 6339

Bydgoszcz, den 25. April 1927.

Städtische Polizei-Verwaltung

(—) Hańczewski.

Pl. III. 1653/27.

Konkursmassen-Versteigerung.

Im Auftrage des Konkursmassen-Verwalters Herrn **Kazimierz Kaczmarek** werde ich am **Mittwoch, den 4. Mai d. Js., vormittags 11 Uhr,** in der Firma **C. Hartwig, Bydgoszcz,** ul. Dworcowa 72, an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen:

Aus der Konkursmasse Gebr. Draeger & Co.: 1 kompl. Herrenzimmer (Eiche), 1 Klubgarnitur (Gobelin), 1 Teppich.

Aus der Konkursmasse der Bydg. Fabryka Ubrań, früher Zigarrenfabrik T. A.: 1 Riegelmaschine „Meteor", 1 Lochmaschine „Automat", 1 Maschinengestell mit Zubehör, 1 Maschine zum Nageln von Kisten, 1 Signierpresse mit Tisch, 1 Zigarrenpresse, 5 Balkenböcke, 3 Kästen mit Pappunterlagen, 22 Bretter zum Tabakschneiden, verschiedene numerierte Brettchen, 2 Siebe, 3 Zangen, verschiedene Bänder Klammern. 6361

Besichtigung ½ Stunde vor der Versteig.

Michał Piechowiak, vereid. Versteigerer u. Taxator, **Bydgoszcz,** ul. Długa 8. Tel. 1651.

Große Versteigerung.

Am Donnerstag, den 5. Mai d. Js., vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem **Rittergut Dąbrówka Nowa** p. Strzelewo, Krs. Bydgoszcz, eine größere Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte verkaufen und zwar:

6 Kutschwagen und -Schlitten, eine größere Anzahl Arbeitswagen u. -Schlitten m. Kasten u. Leitern, Roßwerke, 1 Wasserleitungspumpe zum Viehtränken, 2 Häckselmaschinen mit Dampfantrieb, 2 Drill- u. eine Breitsäemaschine, 2 Kunstdüngerstreumaschinen, Getreide- u. Grasmähmaschinen, 1 Kartoffelpflanzmaschine, 1 Kartoffelsortiermaschine, 1 Kunstdünger-Mahlmaschine, 1 Kuchenmahlmaschine, 1 Lupinen-Quetscher, Rübenschneider, die verschiedensten Pflüge, Häufelpflüge, Kultivatoren, Wieseneggen, verschiedene Walzen, 1 Zentesimalwage (Viehwage), einige Dezimalwagen mit Gewichten, eine größere Anzahl Kutsch- u. Arbeitsgeschirre, 1 komplette Schmiedeeinrichtung, 1 Wäschemangel, 1 Trieur, 1 Schlange, eine größere Anzahl Brennerei-Gärbottiche, Eichenbohlen u. Nutzholz, einige 10 Milchkannen, 1 komplette Schweinestalleinrichtung, 1 gemauert. Hühnerstall auf Abbruch, **eine größ. Anzahl Zementdachziegel, 6 große Häckselstrohschober, Heu, diverse Dämpfer und viele andere landwirtschaftliche Geräte und Reserveteile, Arbeits- und Kutschpferde.**

Michał Piechowiak, vereid. Versteigerer u. Taxator, **ulica Długa 8,** Telefon 1651. 6318

Polnisch, Deutsch, Französisch erteilt Lehrer, macht Uebersetzungen, Steuer- u. Rentensach. **Pomorska 65,** Hof, lks. Neb. d. Feuerwache. 3418

Tennis-Raketts repariert billigst

St. Niewczyk, BYDGOSZCZ,

3400 ul. Gdańska 147.

Während der Posener Messe

vom 1.—8. Mai

haben wir im großen Handelspalast I. Etage rechts ausgestellt:

Apotheker-Bedarfsartikel

Analysenwagen 6348

Physikalische Apparate

Laboratoriumseinrichtungen und Geräte.

M. Rautenberg i Ska

Pharma T. z o. p.

Jagiellońska 11. Bydgoszcz. Telefon 1430.

---

10. Staatl. Wohlfahrtslotterie.

Hauptgewinn:

35000 zł

6347 weitere Gewinne zu

10000, 2500, 1000 zł usw.

Ziehung 22. Juni.

Lospreis: $^1/_1$ = **6 zł,** $^1/_2$ = **3 zł.**

Porto und Liste 40 gr.

Einzahlung. Postscheck Poznań 207963.

M. Rejewska

Bydgoszcz, Dworcowa Nr. 17.

Licytacja dobrowolna.

W sprawie spadkowej sprzedawać będę w drodze dobrowolnej licytacji, niżej podane przedmioty po zmarłym śp. **Dr. Jakubowskim, w dniu 4. maja** br. o godz. 11-tej przed poł. przy **ul. Wesołej nr. 16** najwięcej dającemu i za gotówkę: 6897

Kompletny salonik brzozowy, kanapę, szafonierki, szafę, fotele, stoły, krzesełka, ręczną magiel, łóżka żelazne, różną bieliznę, odzież, naczynia domowe, różne przybory lekarskie i wiele innych przedmiotów.

Slusarek, komornik sądowy z. pol. w Bydgoszczy.

Freiwillige Versteigerung. In der Nachlaßsache des verstorbenen Herrn Dr. Jakubowski werde ich am 4. Mai d. Js., vorm. 11 Uhr, ul. Wesoła Nr. 16 im Wege der freiwilligen Versteigerung an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen 1 kompl. Salon (Birke), 1 Sofa, Vertikos, 1 Schrank, Sessel, Tische u. Stühle, 1 Handmangel, eiserne Bettgestelle, diverse Wäsche, Kleidungsstücke, Hausgeräte, diverse ärztl. Utensilien und viele andere Gegenstände.

Hebamme

ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. läng. Aufenth. Distr. vers. **Friedrich.** Station und Bhn. **Gniewkowo,** Rynek 13, zwisch. Toruń und Inowrocław. 2623

Hebamme Gryfkowska

Privat-Klinik für Wöchnerinnen

Długa 5 3421 Tel. 1673

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska,

Bydgoszcz, 4587 **ul. Sniadeckich Nr. 18**

Telephon 1073

Klavierstimmungen, Reparaturen zu mäßig. Preisen, führt sachgemäß aus 2915

Klavierstimmer

Paul Wicherek,

Grodzka 16, Ecke Mostowa. Telefon 273

Anfertigung von

Staatssteuern-Reklamation

Jahres-abschlüssen

und 4998

Uebernahme von Buchführung

Andrzej Burzynski

früher **państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego** (fr. Obersteuer-Sekretär)

Sienkiewicza 47

Telefon 206.

Zu außergewöhnlich nachstehd. angegebenen **billigen Preisen** werden **Pelzfelle** zum

Gerben

angenommen:	3225
Fuchsfell . . .	5 zł
Schaffell . . .	3—6 „
Iltisfell . . .	1—2 „
Marderfell . .	5—10 „
Katzenfell . .	1—2 „
Hundefell . .	5—7 „
Ziegenfell . .	5—6 „
Rehfell . . .	5—6 „
Wildschweinfell	10 „

Bydgoszcz, **Przyrzecze 2,** 1 Treppe.

Ert. **poln. Unterricht Pl. Piastowski 4, III.** 3405

Unterricht

in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse** durch 6010

Bücher-Revisor

G. Vorreau

Jagiellońska 14.

Erteile Unterricht im Bauzeichnen. Off. u. O. 3248 a. d. G. d. Z.

Damenkleider arbeitet eleg. u. saub. à 6 Złoty **Finger, Jackowskiego 2, III.** 3222

Wäsche- **Zuschneiden und Nähen** lehrt Frau **A. Kube, Toruń-Mokre,** Diakonissenhaus. 6110

Sämtliche Tischler-Holzbearbeitungs-Maschinen stehen für Lohnarbeit. zur Verfügung. 3393

Jarzębski, ulica Kordeckiego 7/10.

Bratwurstglöckle

Parkowa 10. 3408

Heute Sonnabend:

Krebs-Suppe.

Einladung

zur

ordentlichen Generalversammlung

des Spar- und Kredit-Vereins Kcynia

am **Donnerstag, den 12. Mai 1927, nachmittags 6 Uhr,** im **Hotel Rossek** zu **Kcynia.**

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Bilanz für 1926.
2. Bericht über die gesetzliche Revision am 4.9.26.
3. Beschlußfassung
   a) über Genehmigung der Bilanz,
   b) über Entlastung für die Verwaltungsorgane,
   c) über Gewinnverteilung.
4. Geschäftliche Angelegenheiten.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Loewy. 6377

Bäder u. Kurorte

Schlesisches

Moorbad Ustron

an der Weichsel, in den Beskiden, 354 m ü. d. M.

Angezeigt bei **Frauenleiden, Rheumatismus, Gicht, Arthritis deformans,** Ischias, Neuralgie, Exsudaten, Blutarmut u. a.

Badearzt **Dr. E. Sniegon.**

Eigene Moorlager. Modernes Kurhaus und Kurhotel. Park. Tennis. Kino. Tägl. Kurkonzerte, Militärkapelle. Herrliche, gesunde Lage. Mäßige Preise.

Geöffnet vom 15. Mai bis Ende September.

In der Vor- u. Nachsaison **Preisnachlaß.**

Auskünfte erteilt die 5806

Badeverwaltung.

Ostseebad Zoppot

Freie Stadt Danzig

Sommer- u. Winterkurort

wegen billiger Lebensmittel äusserst preiswerter Aufenthalt.

Grosse Sportwoche 3.—10. Juli, Wasserwoche 10.–17. Juli. Berühmte Waldoper „Götterdämmerung" 24., 26., 28., 31. Juli und 2. August. Warmbad, Inhalatorium, Brunnenkuren, Moorbäder. Kostenlose Auskunft durch die Badeverwaltung. Guldenwährung

6146

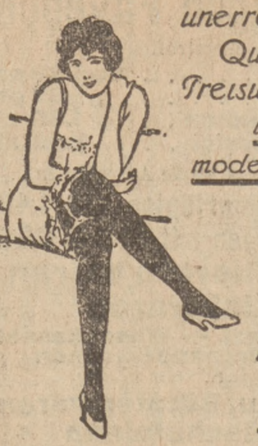
Bad Salzbrunn

IN SCHLESIEN

KATARRHE-ASTHMA NIEREN-GICHT-ZUCKER

PROSPEKTE D. D. BADEDIREKTION

Damenstrümpfe



unerreicht an Qualität und Preiswürdigkeit in allen modernen Farben 4329

Seidenflor **1,95**

Prima Waschseide **2,95**

Mercedes, Mostowa 2

Die modernsten, aus bestem Friedensmaterial gebauten

Qualitäts-Pianos

kauft man am günstigsten in der

Piano-Centrale, Pomorska 10

Tel. 1738 (vis-à-vis der Feuerwache)

Auch in Raten-Zahlung.

Langjährige Garantie. 6305

Auf Grund des Art. 6 des Gesetzes vom 8. 4. 1919 betr. Unverletzlichkeit der Abgeordneten zum Sejm, laden wir die Wähler u. Wählerinnen deutscher Nationalität zu einer

Deutschen Wählerversammlung

in Janowiec

am Freitag, den 6. Mai, abends 6 Uhr

in der **Kaufhausgenossenschaft,** und

in Miasteczko

am Sonnabend, den 7. Mai, nachm. 5 Uhr

bei **Willi Vorköper**

ergebenst ein, um über die Tätigkeit der deutschen Fraktion im Sejm und Senat und sonstige Tagesfragen Bericht zu erstatten.

gez. **Graebe,** Sejmabgeordneter. 6186

Deutscher Frauentag.

Abend-Versammlung:

Freitag, den 6. Mai, abends 8 Uhr

im Gemeindehause, Sniadeckich 10

Vortrag von Frau Kalähne:

„Die Mutter und ihre erwachsenen Kinder."

Musikalische Darbietungen unter gütiger Mitwirkung von Herrn Musikdirektor v. Winterfeld, Frau Kolloch und Frau Knabe.

Sonnabend, 7. Mai, vorm. 9½—1½ Uhr

im Deutschen Hause Gdańska 135:

1. **„Was sollen unsere Töchter werden?"** Vortragende Frau Rhode u. Frl. Siegert.
2. **„Elternhilfe".** Vortragende Frl. Schnee.

Nachmittags 5 Uhr:

Eröffnung der Ausstellung: Häusliche Kunst

im Civil-Kasino vom 7.—10. Mai.

Teeabend. Musikalische Unterhaltung.

Eintrittspreis 1 zł. Die nächsten Tage 0.50 zł.

6220 **Deutscher Frauenbund.**

Dienstag, 3. Mai 7 Uhr früh

Tages-Ausflug

Treffpunkt: Bahnübergang, Danzigerstr. 6373

Täglich 5079

gut bürgerlichen

Mittagstisch

von 12—4 Uhr empfiehlt

Weinhandlung Luckwald

ul. Jagiellońska 9 Tel. 173

Gepflegte Getränke | *Reichhaltige Abendkarte*

Conditorei Hirschlik

Poznań 6277

Pocztowa 33 :: Telefon 1981.

Schweizerhaus

4 Schleuse.

Sonntag:

Kaffee-Konzert!

Anfang 5 Uhr.

3403 **Kleinert.**

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, den 1. Mai 27

abends **7½** Uhr:

Ein Walzertraum.

Operette in 3 Akten von Felix Dörmann und Leopold Jacobson. Musik v. Oskar Straus.

Freier Kartenverkauf Sonnabend in Johnes Buchhandlg., Sonntag von 11—1 Uhr u. ab 6½ Uhr an d. Theaterkasse.

Die Damenkostüme für die Operette „Ein Walzertraum" sind von der Firma „Chic" Bydgoszcz, Gdańska 7, zur Verfügung gestellt.

Dienstag, den 3. Mai 27

nachm. **3** Uhr

auf vielseitigen Wunsch zum bestimmt letzt. Male zu kleinen Preisen:

Die leichte Isabell

Ein Spiel um Geschäft und Liebe in 3 Akten von **Hans H. Zerlett.** Musik v. **Robert Gilbert.**

Abends **8** Uhr:

Ein Walzertraum.

Operette in 3 Akten von Felix Dörmann und Leopold Jacobson. Musik v. Oskar Straus.

Eintrittskarten für beide Aufführungen Sonnabend und Montag in Johne's Buchhandlg., Dienstag von 11—1 Uhr und ab 2 bzw. 7 Uhr an der Theaterkasse.

6399 **Die Leitung.**

Kino Nowości

Mostowa 5 Tel. 386

Premiere des berühmten Prachtfilms:

„Der Teufel im Seidengewande"

nach dem Roman von Henri Rataille unter dem Titel **„Die nackte Frau".**

In den Hauptrollen: **Nita Naldi, Jan Petroroga, Louise Lagrange.**

Im ganzen 12 Akte. 6367

Anfang um 6^{45} und 8^{45}, am Sonntag um 3^{20}.

Passepartouts und Freibilletts ungiltig!

Englisch-italienischer Geheimvertrag?

Der „Voss. Ztg.“ wird aus Paris gemeldet:

Die hier aus London vorliegenden Nachrichten lassen die in diplomatischen Kreisen gehegte Hoffnung, daß England seinen unbestreitbar sehr großen Einfluß in Rom im Sinne einer raschen Beilegung des italienisch-jugoslawischen Konflikts in die Wagschale werfen würde, als definitiv gescheitert ansehen. Das befremdliche Desinteressement der englischen Regierung an einem internationalen Konflikt, der dem europäischen Frieden gefährlich zu werden droht, läßt kaum mehr einen Zweifel, **daß die englische Politik sich Italien gegenüber die Hände viel fester gebunden hat, als man bisher in den Kreisen der internationalen Diplomatie angenommen hatte.**

Tatsächlich hat, wie wir von bestunterrichteter Seite erfahren, die französische Regierung neuerdings die Bestätigung erhalten, daß die Begegnung, die im vergangenen Jahre in Livorno zwischen Mussolini und Chamberlain stattfand, sich keineswegs auf einen mündlichen Austausch beschränkt hat, sondern daß schon damals das englisch-italienische Einvernehmen, das in der letzten politischen Entwicklung immer deutlicher in die Erscheinung getreten ist, in der Form eines schriftlichen Abkommens festgelegt worden ist. Dieser Vertrag, dessen Bedeutung für die künftige Gestaltung der internationalen Beziehungen kaum überschätzt werden kann, enthält nicht nur die schriftliche Bestätigung früherer zwischen dem Londoner Auswärtigen Amt und der Consulta getroffenen Abkommen, sondern unter anderem **Vereinbarungen über Abessinien** und über **eine Zusammenarbeit im nahen Orient.**

Darüber hinaus auch eine ausdrückliche Anerkennung der italienischen Aspirationen auf dem Balkan, einschließlich des unmittelbar vorher abgeschlossenen Tirana-Vertrages. Darüber soll ferner der Vertrag **ein regelrechtes Mittelmeerabkommen** enthalten, ähnlich wie es England vor dem Kriege mit Frankreich abgeschlossen hatte und in dem den Flotten beider Länder im Falle eines bewaffneten Konflikts ihre Rolle getreu festgelegt sein soll.

Gerüchtweise verlautet, daß auch das von Spanien gestellte Verlangen nach Einverleibung von Tanger in die spanische Marokkozone Gegenstand des englisch-italienischen Abkommens sein soll und daß das Foreign Office im Falle einer Erfüllung der spanischen Wünsche Italiens Verlangen nach **Überlassung der Balearen-Inseln** zu unterstützen bereit ist. Die Existenz dieses bisher völlig unbekannt gebliebenen Abkommens dürfte für die Gesamtbeurteilung der französischen Außenpolitik kaum ohne Konsequenzen bleiben.

Triumvirat in Litauen?

Aus Kowno wird berichtet, daß nach Abberufung der Mitglieder der Christlichen Demokratie im Kabinett Waldemaras ein Triumvirat aus Waldemaras, Tubelis und dem Kriegsminister Merkis gebildet worden sei. Das Triumvirat soll nicht nur die Exekutive, sondern auch die gesetzgebende Gewalt erhalten.

Höchstinstanzliche Entscheidungen in Aufwertungsfragen in Polen.

Nachdem die Aufwertungsverordnung in Polen seit nahezu drei Jahren in Gültigkeit ist, sind nunmehr verschiedene Streitfragen durch höchstrichterliche Entscheidungen geklärt worden. So hat nach der „Danz. Ztg.“ das höchste Gericht in Warschau in bezug auf § 40 der Verordnung (angenommene Zahlungen) ausdrücklich dahin entschieden, daß eine Umrechnung bzw. Aufwertung nur bei noch nicht erloschenen Rechtsverhältnissen stattfindet, und ein Gläubiger, hat er die Zahlung ohne Vorbehalt angenommen, Zuzahlung des Unterschiedes, der durch die Aufwertung begründet wäre, nicht mehr verlangen kann. In einem Aufwertungsverfahren, das vor einem Kreisgericht auf dem Wege der freiwilligen Gerichtsbarkeit (§ 47, Ziffer 2, 4 und 5) entschieden werden soll, sind die erforderlichen Ermittelungen von Amts wegen vorzunehmen, d. h. das Aufwertungsgericht hat von selbst über die Berechtigung von Ansprüchen auf eine 10 Prozent oder 15 Prozent überschreitende Aufwertung Ermittelungen anzustellen. Bei Gewährung einer Zahlungsfrist an den Schuldner auf Grund der §§ 30, 37 und 47 der Aufwertungsverordnung können höhere Zinsen nicht zugebilligt werden, d. h. wurde dem Schuldner durch das Aufwertungsgericht Aufschub oder eine andere Erleichterung zugebilligt, so sind dem Gläubiger Zinsen in der Höhe, wie sie die Verordnung des Staatspräsidenten zulasse, nicht ohne weiteres zuzusprechen. Eine derartige Abweichung ist in jedem Falle genau zu prüfen und zu begründen.

Republik Polen.

Rückkehr Rauschers nach Warschau.

Warschau, 29. April. Der deutsche Gesandte Rauscher ist gestern nach Warschau zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Rücktritt des Lemberger Wojewoden.

Wie aus maßgebender Quelle verlautbart wird, ist der Rücktritt des Lemberger Wojewoden Garapich als vollzogene Tatsache zu betrachten. Als voraussichtlicher Nachfolger Garapichs gilt der Jurist Gurecki.

Vergeudung von Staatsgeldern.

Warschau, 30. April. Am 10. Mai findet vor dem hiesigen Bezirksgericht eine Verhandlung gegen den ehemaligen Polizeiunterinspektor und Redakteur der „Gazeta Administracji Policji Panstwowej“ Edmund Grabowiecki statt, dem zur Last gelegt wird, Staatsfonds für Verlagszwecke verwendet zu haben. Als Zeuge tritt auch der Präsident der Stadt Posen, der ehemalige Innenminister Ratajski auf.

Sieben deutsche Stadträte in Königshütte.

Königshütte, 28. April. **In der gestrigen Stadtverordnetensitzung erhielt bei der Wahl der unbesoldeten Stadträte die deutsche Fraktion einschließlich der deutschen Sozialisten von zehn Sitzen sieben, und die Polen drei.**

Verurteilter Landesverräter.

Warschau, 28. April. Das hiesige Militärbezirksgericht verurteilte heute den Hauptmann Mikuta, der des Landesverrats in zwei Fällen und des Verkaufs geheimer Dokumente des Kriegsministeriums angeklagt war, zu 14½ Jahren Zuchthaus und zum Ehrverlust.

Legalisierung der religiösen Sekten.

In Warschauer politischen Kreisen sind seit einigen Tagen Gerüchte laut, nach denen das Ministerium für Religionsbekenntnisse und Volksaufklärung einen Gesetzesentwurf ausgearbeitet habe, nach dem alle in Polen bestehenden religiösen Sekten anerkannt werden sollen.

Aus anderen Ländern.

Klems soll begnadigt werden.

Das Begnadigungsgesuch des deutschen Fremdenlegionärs Klems, der als Stabschef Abd el Krims nach seiner Gefangennahme durch ein französisches Militärgericht zum Tode verurteilt war, liegt jetzt dem Präsidenten der französischen Republik vor. Der Präsident hat jedoch, bevor er seine Entscheidung trifft, einen Bericht über die Aufführung Klems' im Militärgefängnis angefordert. Nach Erstattung dieses Berichtes, der bei jedem Begnadigungsverfahren eingeholt werden muß, dürfte die Unterzeichnung des Begnadigungsdekretes vor sich gehen.

Wie der Pariser Korrespondent der „Tägl. Rundsch.“ von zuständiger Seite erfährt, ist nach dem gegenwärtigen Stand der Angelegenheit damit zu rechnen, daß bis zur Begnadigungsmaßnahme nur noch acht Tage verstreichen werden.

Tschechen, Serben — Konkordat und Zölibat.

Prag, 28. April. „Centro-Preß“ weiß über vertrauliche Verhandlungen, die zwischen dem Vatikan und der tschechoslowakischen sowie der jugoslawischen Regierung über den Abschluß eines Konkordats schweben, folgendes zu berichten: Beide Regierungen streben in diesem Falle ähnliche Ziele an, um sich einen Einfluß auf die Ernennung von geistlichen Würdenträgern und auf die Organisation der Kirche zu sichern. Für die Zugeständnisse von seiten des Vatikans sollen sich die interessierten Staaten verpflichten, auf dem Gebiete ihrer Staaten einen Kulturkampf nicht zuzulassen und die Kirchengüter teilweise zurückzugeben. Der Vatikan soll geneigt sein, sich damit einverstanden zu erklären, daß die jugoslawischen und die tschechischen Geistlichen die Ehe eingehen können.

1 271 000 Arbeitslose in Rußland.

Wir entnehmen dem Pariser „Matin“, daß die Sowjetzeitungen die Zahl der Arbeitslosen in Rußland mit 1 271 000, d. h. 320 000 mehr als im vergangenen Jahre, angeben. In ganz Rußland gibt es in den Städten 10 313 000 Arbeiter; also sind 10 Prozent arbeitslos. Von diesen Arbeitslosen erhalten nur 400 000 Unterstützungen, und zwar 16 Rubel monatlich. 20 Prozent der Arbeitslosen sind Intellektuelle, darunter viele Professoren und Gelehrte. Die anderen verteilen sich in der Hauptsache auf Bauern, die ihre Scholle gegen die großen Städte eintauschten und dort keine Arbeit finden können.

Die nächste Konferenz der Kleinen Entente.

Prag, 30. April. (PAT) Die Konferenz der Kleinen Entente ist amtlich auf den 12. Mai einberufen worden und soll bis zum 14. Mai einschließlich dauern. Sie findet im Badeort Joachimsthal in der Tschechoslowakei statt.

*

Einer Meldung aus Helsingfors zufolge ist zum finnischen Innenminister der Redakteur Puro berufen worden.

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 84 und „Die Scholle“ Nr. 9.

Pianos

solide Ausführung, eigenen Fabrikates, sowie **Flügel, Pianos** und **Harmoniums** erstklassiger ausländischer Firmen empfiehlt auf Raten

B. Sommerfeld, Pianofabrik

Bydgoszcz, nur ul. Sniadeckich 56 — Tel. 883. 15031 **Filiale: Grudziądz,** ul. Groblowa 4 — Tel. 229.

Globin die Edel-Schuhkrem

Fritz Schulz jun. G.m.b.H., Danzig

4931

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 6165

erled. sämtl. **Gerichts-, Hypotheken-, Straf-sachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit.,** übernimmt **Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz,** schließt **stille Akkorde ab.**

Stadtkinder aufs Land!

Wer nimmt ein erholungsbedürftiges **Stadtkind** für die Sommerferien zu sich **aufs Land?**

5481

Es gilt, unterernährten Kindern eine Zeit der Erholung in frischer Luft bei kräftiger Nahrung zu schaffen. Wohl können die Kinder ihren Kräften angemessen beschäftigt werden, doch ist dieser Gesichtspunkt nicht in den Vordergrund zu stellen.

Wir hoffen, es finden sich viele, die ein Kind an ihren Tisch zu nehmen bereit sind. Das Bewußtsein, unserer Jugend einen wesentlichen Dienst geleistet zu haben, sei ihr schöner Lohn.

Anmeldungen erbitte an die **Geschäftsstelle des deutschen Frauenbundes Bydgoszcz,** ul. 20 stycznia Nr. 37, z. Hd. von **M. Schnee.**

Briefmarkensammler!

Versende prachtvolle Auswahlen länderweise geordnet, bis zu den allerseltensten Marken von Alt-Europa, Uebersee etc. mit 50% unter „Michel". **Waldemar Glück, Łódź,** Wólczańska 222. 6296



Jeder sein eigener Maler

Deine Wohnung kannst Du Dir selbst für wenig Geld renovieren, wenn Du die

Farben

in der 5727

Monopol-Drogerie Fr. Bogacz, Bydgoszcz, Dworcowa 94 kaufst. Fachmännischer Rat wird gern erteilt.

Biuro rewizyjne

Stasiewski i Brunke

Bücherrevisoren

Telef. 1279 BYDGOSZCZ, Marcinkowskiego 8a

Anlegung von Handelsbüchern, monatliche Revisionen und Buchführung, Inventuraufnahmen, Aufstellung von Bilanzen, Steuerdeklarationen sowie Steuerreklamationen zu den solidesten Preisen. 5723

4798 Offeriere zu niedrigen Preisen:

Fahrräder	Nähmaschinen
Wanderer :: Brennabor	Pfaff :: Mundlos
Peugeot :: Continental	Anker :: Veritas

Zubehörteile Gummi Reparaturwerkstatt

Ernst Jahr, Dworcowa 18b.

„Wie einfach"

werden Sie sagen, wenn Sie bei uns kaufen

Büro- u. Schulartikel - Schreibwaren Spielkarten 3742

Pack- und Pergamentpapier.

„Segrobo" T. z o. p. Bydgoszcz

im Hause Hotel Gelhorn, **Dworcowa 39.**



Verzinkte **Drahtgeflechte Drahtzäune Schutzgitter Stacheldrähte** kaufen Sie am vorteilhaftesten bei der altrenommierten

Firma **Gebr. Ziegler**

Telefon Nr. 72 Feilen- und Drahtzaun-Fabrik Gegr. 1876

NAKŁO nad Notecią.

Bei Angabe des Bedarfs Maschenweite und Drahtstärke erwünscht. Rabatt dem Quantum entsprechend. 3324

Grauen Haaren

gibt Naturfarbe und GlanzHaarfarbewiederhersteller

„Restaurin"

wieder. Zł. 8.— Zugleich hervorragendes Haarpflegemittel.

Dr. Caspary & Co.

Danzig. 5841

Zugeschnittene Kistenteile

auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert

A. Medzeg,

Fordon a. d. Weichsel.

Telefon 5. 4934

Kutsch-Wagen

Klappwag., Geschäfts- u. Selbstfahrer, leichte Kariols, vis-à-vis, eleg. Jagdwagen, Verdeck u. Halbverdeck liefert in bester Qualität unter günstigen Bedingungen

4932 **Wagenfabrik vorm. Sperling, Nakło. Telef. 80. Am Bahnhof.**

An- und Verkauf auch gebrauchter Wagen.

Schokolade **ANGLAS** Kakao

Geschmackvoll Nahrhaft Aromatisch!

6173

Telefon 150 und 830.

Beste Oberschl. Steinkohlen :: Hüttenkoks Steinkohlen - Briketts

für Industrie und Hausbrand waggonweise u. Kleinverkauf.

Schlaak i Dąbrowski

Sp. z o. p.

Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.

Telefon 150 und 830. 6167

Vertretung des Konzerns „Robur", Katowice.

Dacharbeiten

Ausführung sämtlicher Arbeiten und Reparaturen an Schiefer-, Ziegel- und Papp-Dächern

Doppellagige Klebepappdächer

Einfache Pappdächer

Ueberklebungen alt. Pappdächer :: :: Teerungen.

Kostenanschläge und Besuch meines Dachdeckermeisters kostenlos

J. Pietschmann, Bydgoszcz

Kontor und Fabrik: 3355

Grudziądzka (Jakobstr.) 8

Telefon Nr. 82. Gründungsjahr 1845.

!! Ich habe noch abzugeben !!

einige Tausend Obstbäume: Aepfel, Birnen Süß- und Sauerkirschen, Pflaumen, Pfirsiche und Aprikosen, hoch- und halbstämmig, Busch. Spalier und Cordon,

Walnüsse, Haselnüsse, mehrere Tausend Stachel-, Johannes- und Himbeeren,

ca. 10 000 Rosen: Hochstämme, Halbstämme, niedrige, Kletter- und Polyantha,

Alleebäume: Eschen, Ahorn, Ulmen, Sorbus, intermedia, verschiedene bessere Solitärbäume, rot- und buntlaubig, ca. 10000 Blütensträucher und Deckstraucher in 50—60 Sorten, ca. 1000 Wilder Wein, Resedawein und Selbstklimmender Wein sowie andere Kletterpflanzen als Clematis, Glycinen, Lonicera usw.,

Trauerbäume in vielen Sorten, Pyramiden-Pappeln, Heckenpflanzen, winterharte Staudengewächse in ca. 60—80 verschiedenen Sorten.

Ich gebrauche Platz und gebe einzelne Sachen sehr, sehr billig ab. 5847

Jul. Roß, Gartenbaubetrieb, Św. Trójcy 15. Fernruf 48.

Latten, Kanthölzer

liefert in Tanne äußerst billig Holz-Geschäft **G. Wilke, Poznań,**

5082 **Sew. Mielżyńskiego 6.**

Gegründet 1904. Telefon 2131.



Umsonst

zwar nicht, aber zu konkurrenzlos billigsten Preisen erhalten Sie

Anzüge nach Maß

aus guten Bielitzer Stoffen von 120 zł an bei garantiert tadellosem Sitz und erstklassiger Verarbeitung bei

Rudolf Tröllsch

4 Schneidermeister **Rycerska** 4 3216

Photoliebhaber!

Unsere **neu eingerichteten Dunkelkammern** stehen Interessenten kostenlos zur Verfügung. Wir bitten um fleißigen Besuch. 5561

Schwanen-Drogerie

Bromberg, Danzigerstraße 5.

Drahtgeflechte

4- und 6eckig für Gärten u. Geflügel Drähte, Stacheldrähte Preisliste gratis

Alexander Maennel

Fabryka ogrodzeń drucianych Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

Ing.-Büro

Willy Krause, Ziv.-Ing.

Bydgoszcz

Tel. 274 Ossolińskich 9

Versuche an Dampfmaschinen und Dampfkesseln, als: **Indizieren** von Dampfmaschinen, **Ermittelung** der Nutzoder effektiven Leistung, sowie des stündlichen Dampf- und Kohlenverbrauches für eine Pferdestärke.

Beurteilung der Diagramme und Einstellen der Steuerung.

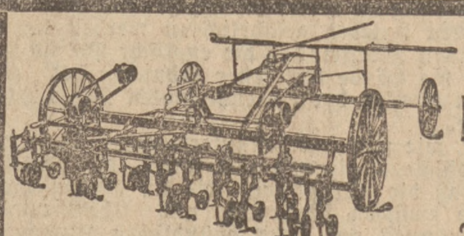
Aufstellung von Rentabilitätsberechnungen.

Ueberwachung von Bauten industrieller Anlagen und Montagen.

Anfertigung von Taxen und Zeichnungen, **Erteilung** von Rat und Vorschlägen bei Neuanlagen, sowie Umänderung veralteter Anlagen.

Ratenteilung bei Ankauf neuer und alter Maschinen, sowie bei Vornahme größerer Reparaturen.

Spezialist für Pumpen, Ziegeleimaschinen, Apparate für die Teer- und Dachpappen-Industrie, sowie Vacuum-Apparate usw. 3556



Kartoffel-Pflanzloch-Maschinen

2, 3 u. 4-reihig

Zudeckmaschinen

Hackpflüge „Original Schurig"

Hack- und Häufelgeräte „Ventzki"

sofort ab Lager Bydgoszcz lieferbar

Gebrüder Ramme

Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14b 6165 Telefon Nr. 79

Eiserne Kochherde nach Westfälischer Art



in verschiedenen Größen.

Transportable Kachelöfen

in reicher u. schön. Auswahl

Die besten u. billigsten Heizkörper für Neu- u. Umbauten 4994

Uebernahme u. Ausführ. v. Töpferarbeiten Spezialität: Bau von Kochmaschinen

Oskar Schöpper

Bydgoszcz, ul. Zduny 5.

Treibriemen

ÖLE FETTE



Otto Wiese

TECHNISCHES SPEZIALGESCHÄFT FÜR INDUSTRIEBEDARF.

• **BYDGOSZCZ** •

UL. DWORCOWA 62. - TELEFON 459.

An der **Posener Messe**

nehmen wir nicht teil. 6237

Wir bitten daher um Besichtigung unseres

Fabrik-Magazins

in Poznań, ul. Kantaka 5.

Pianos und Pianoforte-Fabrik

A. Drygas.



Warta- u. Phoenix-Nähmaschinen Fahrräder Argus u. Dürkopp Diana Zentrifugen Dürkopp Alpina

In Ersatzteilen größte Bestände

— Telephon 3733 — 6312

Reparaturen preiswert, sachgemäß und schnell, auch Teilzahlungen.

Maschinenhaus

Warta G. Pietsch, Poznań wielka 25

Photograph. Kunst-Anstalt

F. Basche, Bydgoszcz-Okole

Anerkannt gute Arbeiten.

Spezialist für Kinder-Aufnahmen.

Zur Kommunion billigste Preise. Viele Anerkennungsschreiben. 6344

Bratkasten

fertigt billig an Schlosserei B. Grubich, Kujawska 9. 3377